

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geistliche Kirchen-Arien bey der christlichen Gemeinde in
der Vorstadt Oldenburg nach und nach musiciret**

Eckard, Johann Nikolaus

Oldenburg, 1717

VD18 1312465X-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-308714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-308714)

Geistliche

Kirchen = ARIEN

Bei der Christlichen Gemeinde in
der Vorstadt Oldenburg
nach und nach musiciret,
Gesetzt und zum Druck
befördert

von

Joh. Nic. Eccard,

des Königl. Consist. Assessore und in
besagter Vorstadt Pastore.



OLDENBURG /

Bedruckt und zu finden bey Jacob Nicol. Adler /
Königl. Dännemärck. privilegirten
Buchdr. 1717.





Geneigter Leser !

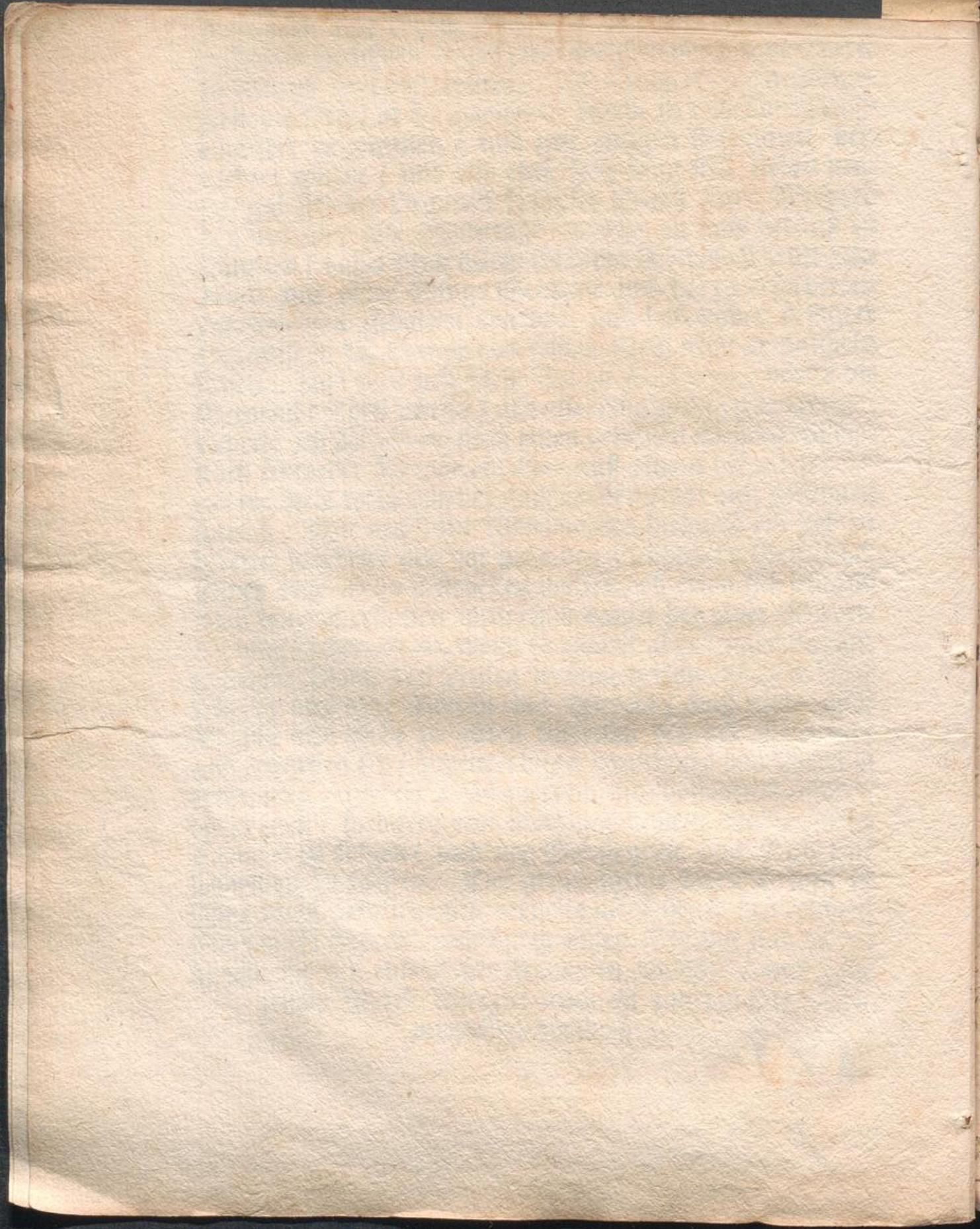
Die gegenwärtige *Arien*, anfangs einzeln gedruckt / und nun zusammen gebracht / das Tageslicht sehen / dazu hat Anlaß gegeben unser neues Orgel-Werckgen / womit hiesiges Gottes-Haus gezieret worden / mit welchem es folgender massen zugegangen : Als ich bey der Gemeinde eine krancke Person / welche ein gar langwieriges Lager außgestanden / nach Erforderung meines Ampts zu besuchen hatte / und ich mit den Anwesenden von Gesängen und Geistlichen Liedern redete / ließ ich mich unter andern auch vernehmen / ich hätte bisher immer gehofft / unser Gottes-Haus sollte noch mit einem Orgel-Werck versehen werden / doch würde ich nun alt dabey / und befürchtete / ich möchte es nicht erleben. Als ich nach etlichen Tagen aufs neu dahin kam / und den vorigen *Discurs* wieder auß der Acht gelassen hatte / erinnerte mich der Herr des Hauses dran / und fragte / was wohl ein dergleichen Werck kosten würde ? Und als ich ihm antwortete / es dürffe noch *Proportion* unserer Kirche nicht gar groß seyn / und könne wohl mit hundert Reichsthalern außgerichtet werden / gab Er mir auß freyen Stücken die 100. Reichsth. darzu. Als ich nun vernahm / daß in Hamburg ein *Positiv* vor 150. Reichsth. zu kauffwäre / erwehnte ich nach gehaltenem Predigt dessen bey der Gemeinde / da denn selbigen Tags eine gutthätige Person mir 50. Reichsth. darzu ins Haus schickte. Da auch ferner das Überbringen / auß ein ander nehmen der Pfeiffen / und wieder einsetzen derselben neue Kosten erforderte / fanden sich mehr freygebige Hände bey den Eingepfarrten / da der eine 10. der ander 5. 4. 2. Reichsth.

Reichsth. mit beytragen / also das die Summa sey
auff 200. Reichsth. belieff / mit welchen das ganze Werck
in Stand gebracht wurde. Weil nun eben zu selbiger
Zeit die Orgel in *st. Lamberti* Kirche in Oldenburg auß-
einander genommen / und mit einigen Stimmen ver-
mehret wurde / und also eine Zeit lang still stehen mu-
ste / gab sich der Organist besagter Stadt Herr Richard
bey uns an / alle Sonntage *interim* zu uns herauß zu
kommen / daher denn allemahl beym Gottes- Dienst eine
Music mit einer Sing- Stimme und darzu erfordereten
Instrumenten gehalten wurde / und hat dabey besagter
Organist in der *Composition* seinen Fleiß nicht ermangeln
lassen. Und weil mir diese Art zu *Musirciren*, daran die
Gemeinde Theil nimbt / am allerverbaulichsten vorkömmt ;
richtete ich die *Arien* nach einen gewissen Gesang ein / das
nach jedweder *Strophe* ein *Vers* auß einem bekanten *Cho-
ral* wechsels weisß von der ganzen Gemeinde mit gesungen
wurde. Wie nun dem Allerhöchsten hiedurch ein Lob zu
bereitet worden / also hat man den Liebhabern Geistlicher
Lieder diese *Arien* mittheilen wollen / ob etwa sich jemand
nach daraus erbauen könte / und damit bey einer Wieder-
holung solcher *Arien*, wenn sie wieder abgesungen werden
soltten / die Worte den Leuten in Augen seyn möchten. Auch
erhellet auß dem Bericht des Wercks / das nicht aller
Glaube und Liebe zu guten Wercken bey der Gemeinde
aufgestorben sey / indem einige Gutthäter das Werck so
freywillig befördert : Es werden auch hoffentlich andere /
die es lesen / hiedurch etne Reizung haben / diesem guten
Exempel zu folgen / und bey Gelegenheit das Gute mit
befördern zu helffen. Der grundgütige GOTT lasse es
Ihm wohl gefallen / und vergelte alles Gute mit reichem
Segen Er erwecke auch durch unsere Gesänge und Lieder
in den Herzen eine rechte Freude in GOTT / und lasse
seinen Preis jederzeit auch an unserm Ort
vermehret werden.

I. N. E.







J. N. E.
Geistliche Arien

Heym Gottes Dienst zur Osternburg abzusingen
Dom. 8. post Trin. 1715.

Aria. Wobey allemahl ein vers aus dem Lied:
Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, etc.
Wechselsweis von der Gemeine mit gesungen wird.

Lasset falsche Meynung schwinden /
Die ihr euch zu Gott bekennet /
Und bey überheufften Sünden
gleichwohl wahre Christen nennt;
Ach verlass die Laster-Wege /
Folget nicht der argen Welt /
Sehet auff dem Tugend-Stege /
Thut was eurem Gott gefällt.

Chor. v. 1. Ein Christ soll nicht der etc.

2. Wer nicht täglich seinem Bunde
In der Tauff mit Gott gemacht
Dencket nach von Herzen Grunde /
Und nicht ernstlich ist bedacht /
Solchem eifrig nach zu kommen /
Durch die ganze Lebens-Zeit /
Wird mit Nichten auffgenommen
Zu des Himmels Herrlichkeit.

Chor. v. 2. Ein wahrer Christ dencke allezeit.

3. Stets auff Gottes Willen schauen /
Böses meiden / gutes thun /
Und doch nicht auff sich vertrauen /
Nur in Gottes Gnade ruhn;
Dies ist ein recht Christen-Leben /
Herr Herr sagen machts nicht auß:
Nein man muß sich Gott ergeben /
Will man nach dem Himmels-Haus.

Chor. v. 3. Wer seinen Gott recht fürcht etc.

4. Heuchler können auch zu Zeiten
Sich verstellen meisterlich /

Sich

Sich ins Schiffs-Kieck ein zu nehen
Und betriegen mich und dich:
Aber GOTT kennt ihre Gänge/
Ja Er sieht ins Herz hinein/
Dieser läßt sich in die Länge
Nicht betriegen / nein ach nein.

Chor. v. 4. Dergleichen Zeuchley O GOTT etc.

5. Wie gefährlich sind die Wege /
Die wir hier auff Erden gehn /
Da man leicht vom rechten Stege
Weichen kan und sich versehn.
Herr! drumb lehr uns stetig kämpffen/
Wieder Satan / Fleisch und Welt /
Daß wir unsre Lüste dämpffen /
Bis der Geist das Feld behält.

Chor. v. 5. Ich bin ein Mensch und meine Tritt.

Nach - Mittag.

Aria vom Lob Göttlicher Barmherzigkeit.

Schöpffer! dessen Wunder - Güte
Mich aus Erd und Thon gemacht!
Mittler! dessen treu Gemütthe
Mich verlohrenen wiederbracht!
Tröster! dessen Beystands Krafft
Was da gut ist / wirckt und schafft!

O du Drey und dennoch Einer /
Auffer welchem sonst keiner!

2. Herr! wie kan ich dir verdancken /
Daß dein Arm mich noch erhält?
Deine Macht ist ohne Schrancken /
Bey der groß - und keinen Welt /
Und dein Bund bleibt fest bestehn:
Ich soll nicht verlohren gehn.

Was dein treuer Mund versprochen /
Bleibt auff ewig ungebrochen.

3. Deiner Güte Quellen fließen
Immer auff mich mehr und mehr /
Wie

Wie die Ströme sich ergießen
 Auff ein Land das dürr und leer :
 Tritt auch Noth und Trübsal zu /
 Kommt von oben Hülff und Ruh /
 Wenn mein Herze sehnlich klaget /
 Wird mir nie der Trost versaget.
 4. Deine Gnade / Lieb und Treue /
 Die mir Seel und Leib ernehret /
 Wird mir alle Morgen neue /
 Mir ist vielmehr guts bescheert /
 Als der Mund erzehlen kan ;
 Auff der ganzen Lebens - Bahn
 Hast du / Gott ! mich so geführet /
 Daß ichs tausendmahl gespühret.
 5. Hab ich viele Sünden - Mängel /
 Tilgt sie Iesus durch sein Blut /
 Also daß des Satans - Engel
 Mir nicht ewig Schaden thut.
 Deine Langmuth und Gedult
 Schont und schenckt die ganze Schuld.
 Solt' ich dieses nicht erkennen /
 Wär ich traun kein Mensch zu nennen.
 6. Glantz der Herrlichkeit ! ach bleibe
 Mir mit Liebe zu gethan !
 Sey mein Helffer / und vertreibe /
 Was mir Unglück bringen kan.
 Bring mich zu der Seelen - Ruh /
 Du mein wehrter Tröster du !
 Leite mich mit deinem Zügel /
 Decke mich mit deinem Flügel.
 7. Bleib ich denn bey Gott in Gnaden /
 Spott ich Satan Welt und Tod !
 Gott vor mich ! wer will mir schaden ?
 Hoffnung läßt in keiner Noth !
 Himmel ! du must meine seyn !
 Iesu Blut bringt mich hinein !
 Dieß ergreiff ich fest im Glauben /
 Sagt / wer will dieß Theil mir rauben ?

Bei der Communion oder auch sonst zu singen.

Aria wobey allemahl ein vers aus dem Lied :

Nun lob mein Seel den H Erren etc.

Wechsels weiß von der Gemeine mit gesungen wird :

Schwing dich auff / O mein Gemüthe !
Freue dich mein Herz und Geist !
Über deines Gottes Güte /

Die Er dir auff's neu erweist :

Er will zum Beweis der Gnaden /

Dich an seine Taffel laden. oder

Er stillt deine Seelen-Schmerzen und giebt Ruhe deinem Herzen.

Chorus v. 1. Nun lob mein Seel den H Erren.

2. Denckt / wie reichlich kan Er trösten /

Durch das Wort / das Gnad verspricht /

Und wie reißt Er den Erlösten

Auß dem Zorn und Straff = Gericht !

Er hält an / vermahnt und lehret /

Bis der Sünder sich bekehret.

Chor. v. 2. Er hat uns wissen lassen.

3. Wie ein Vater mit Erbarmen

Auffnimbt den verlohrenen Sohn :

So umb faßt mit Liebes = Armen

Gott von seinem Gnaden = Thron

Einen Sünder / wenn er bittet /

Und vor Ihm sein Herz außschüttet.

Chor. v. 3. Wie sich ein Vater erbarmet.

4. Herz ! erwege stets im Glauben /

Daß dein Gott an dich gedencet :

Laß dir diesen Trost nicht rauben /

Den Er dir im Wort geschencket /

Denn sein Bund der kan nicht triegen /

Es muß Erd und Himmel biegen.

Chor. v. 4. Die Gottes Gnade alleine.

5. Nun mein Herz ! du kanst dich stillen /

Weil dein Gott so willig ist /

Dich mit Liebe zu erfüllen /

Wenn du ihn begehrend bist /

Preise Gott / und laß dich hören /

Bist du kommst zum Engel = Chören.

Chor. v. 5. Sey lob und Preis mit Ehren.

In die *Musik* gesetzt / und bey dem GOTTES / Dienst zu
 Osterburg nach und nach zu singen /
 Worinn allemahl bey Endigung eines verses ein vers
 aus einem bekandten Choral von der Gemeinde
 mit gesungen wird.

IV.

Über : Erbarm dich mein o HERR GOTT.

I.

Mensch ! du schnöder Staub der Erden!
 Adams sundliches Geschlecht !
 Dem GOTT kund hat lassen werden
 Sein Gesetz / Gebot und Recht !
 Er will mit dir rechten gehn /
 Moses kömmt dich anzuklagen /
 Ey wie wilt du da bestehn ?
 Und was wilt du Sünder sagen ?

Chor. v. 1. Erbarm dich mein o HERR GOTT.

2.

Wenn ich mein Gericht laß gehen
 Über einen Sünden-Knecht /
 Der es tausendfach versehen /
 Bleib ich freylich wohl gerecht.
 Meine Forderung liegt hier :
 Du sollt GOTT und Menschen lieben /
 Dieß Gesetz hab ich dir
 Anfangs fest ins Herz geschrieben.

Chor. v. 2. Sieh / HERR in Sünden bin ich

3.

Nun was soll ich auß dir machen /
 Mensch von grosser Missethat ?
 Siehe / wie der Höllen-Rachen
 Sich vor dich geöffnet hat !
 Diesem bist du zugerennet,

Diesem
 Dures

Durch der Laster grosse Menge /
Hast dich von mir abgewendt /
Durch verfluchte Sünden-Gänge.
Chor. v. 3. Herr sieh nicht an die Sünde.

4.

Sieh / o Mensch! du hast's verschuldet /
Und verdienet Höll und Tod:
Aber Jesus hats erduldet /
Dieser hilfft dir auß der Noth:
Setz auff Ihn die Zuversicht /
Der vor dich sich hingegeben /
Lern auch künfftig deine Pflicht /
Bessere dein sündlich Leben.

Chor. v. 4. Die Gottlosn wil ich deine.

5.

Wohl / so such denn aufzubreiten
Meinen Ruhm mit Herz und Mund:
Laß dich meinen Geist stets leiten /
Halte fleissig meinen Bund /
Reum dein Herz mir täglich ein /
Diene mir im neuen Leben /
Dieses soll das Opffer seyn /
Das du künfftig mir solt geben.

Chor. v. 5. Rein lieblich Opffer von mir.

V.

Über: Allein zu dir Herr Jesu Christ.

I.

Wo soll ich hin? Wer steht mir bey?
Wer ist / den ich erwehle?
Wer macht mich auß dem Kercker frey?
Wer rettet Leib und Seele?

Jeh kom, so lang ich lebe hier

Jeh

Ich komm / so lang ich lebe hier /
Mir selbst als ein Gefangner für!
Ist niemand / der auff all mein Flehen
Mir armen Menschen bey will stehen?

Chorus v. 1. Allein zu dir HErr IESu Christ.

2.

Die böse Lust / die steckt in mir /
Ich bin darinn empfangen /
Die reizt mich täglich für und für /
Dass vieles wird begangen /
So Gottes Wort zuwieder leufft /
Drumb wird sein schwerer Zorn gehenfft /
Der drückt mich armen Sünder nieder?
Ach HErr mein Gott! Wer hilfft mir wieder?

Chor. v. 2. Mein Sünd ist schwer und übergroß.

3.

HErr IESu! tritt du doch herbey!
Du kanst mich armen retten /
Mach meine Seele wieder frey /
Erlöß von Band und Ketten;
Du bist der Arzt / der francke pflegt /
Du bist der Hirt / der schwache trägt /
Nimb meiner wahr / sonst ist's geschehen /
Sonst muß ich noch zu Grunde gehen.

Chor. v. 3. Sieb mir nach deiner Barmherzigkeit.

4.

Nun HErr! ich weiß / du hilffst mir noch /
Drumb ruff ich zu dir täglich
Komm / reisse weg das schwere Joch /
Es ist mir unerträglich /
Du hast noch stets / die dir vertraut /
Mit Gnaden-Augen angeschaut /
Du wirst bey mir auch so beweisen /
Davor wil ich dich stetig preisen.

Chor. v. 4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron.

VI.



V 1.
Uber : Gott ist mein Heyl / Glück / Hülf.

1.
Gott verläßt die Seinen nicht!
Was sein theures Wort verspricht /
Hält Er sonder zweiffel.
Er der Held Immanuel
Schützet rettet Leib und Seel /
Wieder Tod und Teuffel.
Chor. v. 1. Gott ist mein Heyl / Glück / Hülf.

2.
Menschen-Hülffe triegt sehr oft /
Wenn man lang darauff gehofft /
Kriegt man Wind und Schalen:
Welt giebt Worte Centner schwer /
Die doch oft von Nachdruck leer /
Wer kan damit zahlen?
Chor. v. 2. Verlasse mich Welt / Freund.

3.
Gottes Beystand ist gewiß /
Sonder Fehl und Hinderniß /
Wirds schon auffgeschoben:
Was hie unerfüllt muß seyn /
Das trifft tausendfältig ein
Dort im Himmel droben.
Chor. v. 3. Die Seinen hat der liebe Herr.

4.
Herr! erhalt mir diesen Sinn /
Weil ich hier im Leben bin /
Daß ich dir stets traue!
Hilff mir zu dem Freuden-Ort /
Daß ich deine Wunder dort /
Ewiglich beschau.
Chor. v. 4. Nicht mehr begehr ich.

VII. und VIII. Aria

In die *Muse* gesetzt/ und bey dem Gottes-Dienst zur Osterburg
auff Dom. X. und XI. p. Trin. zu singen /
Worinn allemahl bey Endigung eines verses ein vers
aus einem bekandten Choral von der Gemeinde
mit gesungen wird.

VII.

Über: Du Friede-Fürst H. Er. Jesu Christ.

I.

Jerusalem! du werthe Stadt!
Wie kläglich ist geschehen /
Was Christus dir verkündigt hat!
Bey dir gibt Gott zu sehen /
Was vor ein Weh die Kriegs-Noth sey!
Drumb kom! O Mensch! und lern hiebey:
Wenn Sünde Gottes Zorn erreget /
So wird ein Land mit Krieg beleget.

Chor. v. 1. Du Friede-Fürst H. Er. J. C.

2.

Jerusalem kan Zeuge seyn /
Wie Gott die Sünder straffe /
Sein Zorn-Bericht stürmt plötzlich drein /
Trifft Hirten und die Schaffe!
Es fällt / und steht nicht wieder auff /
Gott läßt der Rache freyen Lauff!
Und was Er damahls sehen lassen /
Das sieht man noch oft gleichermaßen /

Chor. v. 2. Recht grosse Noth etc.

3.

Jerusalem / der Länder Pracht /
Dem wenig andre gleichen /
Das muß / wenn Gottes Rach' erwacht /
Dem Grimm der Feinde weichen!
Denn

Denn wenn die Kommet es vorangt /
So hat es Gottes Zorn verhängt /
Er ist / der Schwert und Bogen führet /
Ohn Ihn wird keine Hand gerühret.
Chor. v. 3. Gedencke Herr Gott an etc.

4.

Jerusalem! du hast verschuldt!
Gott rieß / du wolltest nicht hören:
Er wartete lang mit Gedult /
Doch hie war kein bekehren:
So brach denn Gottes Wetter los /
Sein Zorn gab dir den letzten Stoß /
Und will hiedurch uns / die wir leben /
Noch täglich neue Warnung geben.
Chor. v. 4. Verdienet habn wir etc.

5.

Jerusalem! wie drung man durch /
Da Gott dem Feind verhängte /
Als Er mit einer Wagenburg
Die arme Stadt bedrängte /
Dein Volk / das vormahls in dem Bund
Mit seinem Gott so feste stund /
Das fiel nun in der Menschen Hände /
Und nahm ein solch entsetzlich Ende!
Chor. v. 5. Es ist groß Elend etc.

6.

Jerusalem! du armes Land!
Du bist es inne worden /
Du fühltest Gottes schwere Hand /
Beym Schwert / bey Blut - und Morden.
Der Krieger fragt nach Tempel nicht!
Nichts ist ihm Unrecht / was geschieht!
Der Länder Zierde wird verheeret /
Und alles umb und umbgekehret.
Chorus v. 6. Da fragt man nicht etc.

7. Jeru.

Jerusalem! du werthes Land!
Dein muß man nicht vergessen!
Bey dir wird Gottes Zorn erkandt!
Herr! laß uns stets ermessen:
Hast du dein eigen Volck gestrafft /
Und solche Sünder weg gerafft /
So werden wir bey gleichen Sünden
Gewiß auch gleiche Straff empfinden.
Chor. v. 7. Erleuchte auch unser Sinn.

VIII.

Über: Auß tieffer Noth schrey etc.

I.

Söllner! darffst du auch vor Gott
Kommen / und in Tempel treten /
In dem Heiligthum zubeten
Was du thust / treib keinen Spott!
Gott der läßt nicht mit sich scherzen /
Drumb bewahre deinen Fuß /
Komm mit wahrer Reu und Buß /
Gott der richtet nach dem Herzen.
Chor. v. 1. Auß tieffer Noth etc.

2.

Sünden-Knecht! erschrickst du nicht?
Darffst du nach dem Himmel sehen?
Kannst du wohl vor Gott bestehen
Und vor seinem Zorn-Gericht?
Gott ist ein verzehrend Feuer /
Der den Sünder straffen kan /
Selbst dein Herz das klagt dich an /
Sag / was koint dir denn zu Steuer?
Chor. v. 2. Bey dir gilt nichts etc.

3. Wohl!

3.
Wohl! so falle Gott zu Fuß!
Bitte/ daß Er sich des Armen
Doch in Gnaden woll' erbarmen/
Thu's mit unverfälschter Buß!
Sprich: Gott sey mir Sünder gnädig/
Und laß Gnad vor Recht ergehn!
Schencke / was ich hab versehn /
Sprich mich Sünder loß und ledig.
Chor. v. 3. Darumb auff Gott will.

4.
Nun du kömmt zu rechter Zeit
Mit Gebet / mit Glaub- und Hoffen /
Da die Gnaden-Thür noch offen /
Gott ist voll Barmherzigkeit:
Dies erhellet auß seinen Wegen /
Die Er mit den Sündern geht /
Wer nur anhält / harret und steht /
Der erlanget Gnad und Seegen.
Chor. v. 4. Und ob es währe bis.

5.
Nun ihr Sünder! kommt heran!
Die ihr seyd mit Schuld beladen /
Sehet / was der Herr voll Gnaden
An dem Zöllner hat gethan!
Hier ist niemand außgeschlossen!
Wer mit Busse zu Ihm tritt /
Und bringt Glaub und Hoffnung mit /
Der wird nicht hinaus gestossen.
Chor. v. 5. Ob bey uns ist der Sünde,



IX. und X. Aria

In die *Musik* gesetzt/und bey dem Gottes-Dienst zur Osterburg zu singen /
Worinn allemahl bey Endigung eines Verses ein Vers
aus einem bekandten Choral von der Gemeinde
mit gesungen wird.

IX.

Wechselt ab mit: **JESU** meine Freude.

1.

Bist du ein Christ /
Mit dem der Tauf-Bund längst getroffen ist?
Was hast du drinn empfangen?
Worinn besteht nun deine Herrlichkeit?
Was ist dein Thun in deiner Lebens-Zeit?
Wornach steht dein Verlangen?
Eröffne dein Herze/ komm mach mir bewusst /
Was ist deine Freude / Vergnügung und Lust?
Chor. v. 1. **JESU** meine Freude

2.

Bist du ein Christ?
Wo deine Hoffnung fest gegründet ist /
So bist du recht beglückt!
Ist **JESUS** dein / wer will dir widerstehn?
Er schützet dich / dir kan kein Feind geschehn /
Was ist's nun / das dich drückt?
Du trohest das Höllische Otter-Gezücht /
Wen **JESUS** beschirmet / der fürchtet sich nicht.
Chor. v. 2. Unter deinem Schirm.

3.

Bist du ein Christ?
Laß immer seyn / daß Satan zornig ist /
Was schadet dir sein toben?
Dieweil der Christen-Glaub den Drachen fällt /
E Und

Und unter Christi Fahnen den Sieg behält /
Triumph ! Gott bleibet oben !
Du spottest den Teuffel die Welt und den Tod /
Dein Jesus der hilfft dir aus Unglück und Noth.

Chor. v. 3. Trotz dem alten Drachen.

4.

Bist du ein Christ ?
Und weißt / was vor ein Schatz bey Christo ist /
So hast dus recht getroffen !
Was achtest du alsdenn die Lust der Welt ?
Ehr / Reichthumb / Wollust / und wornach sie stellt /
Steht der Veränderung offen.
Die Schätze des Himmels / die Jesus gebracht /
Sind würdig / daß jedermann ernstlich nach tracht.

Chor. v. 4. Weg mit allen Schätzen:

5.

Bist du ein Christ ?
Ey ! daß bey dir die Sünde mächtig ist !
Du mußt sie fahren lassen.
Dein Heyland / der dir stets so wohl gewollt /
Will nicht / daß du dem Satan folgen sollt /
In seinen Laster = Strassen !
Drumb höre nun künfftig zu sündigen auff /
Und folge der Tugend mit willigem Lauff.

Chor. v. 5. Gute Nacht O Wesen:

6.

Bist du ein Christ ?
Gehörst du dem / der dort gecreuzigt ist ?
So ist es gar kein Wunder /
Wenn dich das Creutz und mancher Unfall rührt /
Weil doch der Herr die Seinen also führt /
Sein Trost ist mit darunter:
Drumb freu dich ! im Himmel wird alles ersetzt /
Weil Jesus die Seinen dort ewig ergetzt.

Chorus v. 6. Weicht ihr Trauer = Geister.

X. Wecht



Wechselt mit: Auff meinen lieben Gott.

I.

Der auff diesem Krenß der Erden
Ist nur lauter Angst und Pein!
Wenn wir nur gebohren werden /
Stellt sich Noth und Trübsal ein:
Unglück kömmt mit vollem Hauffen
Stets auff uns hier zu gelauffen /
Armer Mensch! wo wilt du hin?
Was befriedigt deinen Sinn?

Chor. v. 1. Auff meinen lieben Gott.

2.

Alles Unglück / alle Plagen /
Kranckheit / Armuth / Spott und Hohn /
Alle Lasten / die wir tragen /
Sind ein wohl- verdienter Lohn
Unserer Sünden / die uns drücken /
Die uns stets das Ziel verrücken /
Blieben nur die Sünden nach /
Hätten wir kein Weh und Ach.

Chor. v. 2. Ob mich mein Sünd ansicht.

3.

Nach dem überhaufften Leyden
Überfällt uns gar der Tod /
Da muß Leib und Seele scheiden /
Dies ist wohl die größte Noth!
Er beraubt uns unsrer Sinnen /
Da wil aller Trost zerrinnen /
Giebt sich denn auch etwas an /
Das den Tod versüssen kan?

Chor. v. 3. Ob mich der Tod nimbt hin.

4. Mensch!

4.
Mensch! so wende dich im sterben
Zu dem HErrn / der Hülff verspricht /
Der läst niemand nicht verderben /
Der mit Glaubens: Zuversicht /
Mit Gebet / mit Wunsch und Flehen /
In der Hoffnung bleibt bestehen :
Wer nach Jesu Wunden zielt /
Und Ihm Leib und Seel befehlt.
Chor. v. 4. O mein HErr Jesu Christ.

5.
Hertz! du magst wohl stets erwegen
Deinen letzten Todes: Tag /
Und wieviel daran gelegen /
Wenn man selig sterben mag :
Wenn der Schöpffer seine Hände
Zu dir streckt an deinem Ende /
O wie hats ein solcher gut /
Der hie keine Fehlbitt thut.
Chor. v. 5. Höre gnädig mich.

6.
Nun so bleibe fest bestehen
In dem Glauben / zweiffle nicht !
Gott erhört Gebet und Flehen /
Und hält fest / was Er verspricht !
Jesus hat sich hart verschworen :
Wer da glaubt / wird nicht verlohren.
Diesen Trost behalte fest /
Wenn dich alle Welt verläßt.
Chor. v. 6. Amen zu aller Stund.



XI. XII. und XIII. Aria

Wovon die erste an und vor sich selbst / die beyden
andern aber / der bisherigen Weise nach / mit
einem bekandten Choral Wechselfeiß ges
ungen werden.

XI.

Nach Anleitung der Worte : **H**err! wenn ich
nur dich habe etc.

1.

Nur ich nur Gott / ey so bin ich zu frieden /
Ob mir schon vieles im Leben gebricht :
Was mir der gütige Schöpffer beschieden /
Nehm ich / und mehres begehrt ich ja nicht :
Geht es mir allzeit nach dessen verfügen /
Leb ich auff Erden in stetem Vergnügen.

2.

Hab ich schon Geld / es ist flüchtige Wahre /
O es ist lang nicht der größte Gewinn :
Reichtumb ist mißlich / und steht in Gefahre /
Unglück und Diebe die nehmens oft hin :
Craesus und andere Reichen auff Erden
Können bey grossem Gut elend noch werden.

3.

Hab ich schon Glück / ey wie bald kan sichs drehen!
Allezeit wechselt / man nehm sich in acht :
Wenn man jetzt meynt ganz feste zu stehen /
Wird man zu Fall und in Unglück gebracht ;
Wahr ist das Sprichwort : Das Glücke hat Tücke !
Trau nicht / das Rädlein geht öfters zurücke.

4.

Hab ich schon Ehr / ey sie gleichet dem Winde /
Rauchet vorüber wie Schatten und Schaum :
Wenn man hoch steigt : so fällt man geschwinde /
Hoheit der Welt ist nur manchmahl ein Traum !

Wenn

f

Wenn man erwachet / ist alles verschwunden /
Haman und andre die habens empfunden.

5.

Hab ich schon Gunst bey den Grossen und Reichen /
Lacht mich ihr Auge mit Freundlichkeit an /
Ists doch was Menschlichs / und pflegt zu verstreichen /
Kan man nicht schmeicheln / ist bald gethan.
Manchen hat öftters Erfahrung gelehret /
Wie sich in Ungunst die Gnade verkehret.

6.

Drumb hab ich Gott / ey so bin ich zu frieden /
Ob mir schon vieles im Leben gebricht :
Was mir der gütige Schöpffer beschieden /
Nehm ich / und mehres begehrt ich ja nicht!
Was mir hier abgeht im zeitlichen Leben /
Wird mir im Himmel ersetzt und gegeben.

XII.

Wechselt ab mit: Wenn dich Unglück hat.

I.

So muß ich nun in Angst und Noth vergehn!
Ich armer Mensch muß seuffzen / klagen / weynen!
Ist niemand da der mir sucht bey zu stehn?
Will denn zum Trost mir keine Sonne scheinen?
Ach Schmerzt / ach Leyd! Mein Unglück heuffet sich /
Wer rettet mich?

Chor. v. 1. Wenn dich Unglück.

2.

Wo sol ich hin? Wenn alles mich verläßt?
Wo kan ich Ruh vor meine Seele finden?
Mein Unglück stürmt von Nord / Süd / Ost und West /
Mein Schifflein sinckt gejagt von rauhen Winden:
Ach Schmerzt / ach Leyd! des Herzens Angst und Qual
Ist ohne Zahl.

Chor. v. 2. Keiner wird ja nie.

3. Ach



3.

Ach all zu lang währt meine Noth und Pein!
Sie setzt mir zu vom Abend bis zum Morgen.
Ich suche Trost/ mein Herz spricht allzeit nein!
Gott hört mich nicht / Er hält sich ganz verborgen/
Ach Schmerz/ach Leyd! Mein Creutz ist allzu schwer/
Von Hoffnung leer.

Chor. v. 3. Ruffen / schreyen.

4.

Die Noth hält an / mein Herz in gleichen rufft /
Doch hat sich Gott mit Wolcken ganz verhüllet.
Ihr Seuffzer steigt und dringet durch die Luft/
Sagt / wie mein Herz mit Wehmuth ist erfüllet.
Ach Schmerz/ach Leyd! Es kan die Angst und Pein
Nicht grösser seyn.

Chor. v. 4. Lerne Gottes Weise.

5.

Die Hoffnung weicht / nur Ungedult bleibt stehn/
Die Seele muß stets mit Versuchung kämpffen:
Der Glaub ist schwach und will fast gar vergehn /
Ein einger Tropff kan dieses Füncklein dämpffen!
Ach Schmerz/ach Leyd! Mein Creutz ist allzu schwer/
Ich kan nicht mehr.

Chor. v. 5. Laß dich Gottes.

6.

Doch Seele halt! was bist du so betrübt?
Was quälst du dich und bleibst in Unruh sitzen?
Halt dich an Gott / der doch die Seinen liebt /
Läßt Er sie schon im Feuer = Ofen schwitzen.
Weich Schmerz/ weich Leyd! Dierweil sein Angesicht
Von Hülffe spricht.

Chor. v. 6. Lob sey Gott vor seine.

XIII.



Wechselt ab mit: Ach HErr mich armen Sünder.

1.

HErr! wenn du straffen wilt/ so ist's mit mir gethan!
 Du siudestillrsach gnug zu schlagen und zu tödten!
 Mich klaget dein Gesetz und mein Gewissen an/
 Ich steh mit Adam bloß/und muß vor Scham erröthen.

Chor. v. 1. Ach HErr mich armen.

2.

HErr! wenn du schlagen wilt/hier steht ein schwaches
 Rohr /
 Das/wenn ein kleiner Wind nur wehet / wird geknicket.
 Ach HErr! ich liege schon/und kan auch nicht empor/
 Wo deine Gnaden-Hand das schwache nicht erquicket.

Chor. v. 2. Heil du mich lieber HErr.

3.

HErr! wenn du trösten wilt/so ändert sich's mit mir/
 So wird das Herz erquicket mit Adern und Geblüte!
 Ich weiß sonst nirgends hin/ ich wende mich zu dir
 Vergebens heist du nicht ein Gott von grosser Güte.

Chor. v. 3. HErr! tröst mir mein Gemüthe.

4.

HErr! wenn du retten wilt/so eyh und kom̄ geschwind/
 Ach kehre dein Angesicht in Gnaden zu mir armen!
 Du bist mein Vater ja/ so rette denn dein Kind /
 Ich halt und laß dich nicht! du must dich mein erbarmen.

Chor. v. 4. Ich bin von Seuffzen.

5.

HErr! daß du helfen wilt/ das weiß ich nun gewiß/
 Mein Herz das sagt mir's zu durch deinen Geist verneuet.
 Dein Wort giebt Licht und Trost / entweich O
 Finsterniß!
 Weich / was mich sonst betrübt / wenn mich mein
 Gott erfreuet.

Chor. v. 5. Weicht all ihr Ubelthäter.



XIV. XV. und XVI. Aria

Wovon die XIV. Dom. 15. und die beyden andern Dom. 16. p.
Trin. zur Osternburg bey dem Gottes-Dienst also mit einem
Choral abwechselnd gesungen werden.

XIV.

Wechselt ab mit : Lobet den H. Erren.

Mein Herz das ist bereit /
Des Höchsten grosse Herrlichkeit /
Mit Freuden zu besingen !
Ich will / so gut ich kan /
Dem H. Erren mein Opffer bringen /
Drumb stimmet alle mit mir an !
Chor. v. 1. Lobet den H. Erren.

2.
Ein froher Lob- Gesang
Mit Seyten / und der Orgel Klang
Kan Gottes Lob erheben
Wach auff / O meine Ehr'
Dem Höchsten Preis zu geben
In süßem Wechsel mehr und mehr.
Chor. v. 2. Singe geg'n einander.

3.
Erhebe deinen Ruhm
Beym Volck / bey deinem Eigenthum
Du Schöpffer aller Dinge
Du grosser Gott bist werth
Dass man dein Lob besinge
Von dir zeugt Himmel / Meer und Erd.
Chor. v. 3. Er kan den Himmel.

4.
Was Luft und Othem spührt
Das wird durch deine Hand geführt /
Du gibst ihm Muth und Leben :
Ein jedes wart't auff dich /
Bis du ihm Speiß gegeben /
So wird es satt / und freuet sich.
Chor. v. 4. Der Allm. Fleische.

5.
Ein' jede Creatur
Ist deiner hohen Weisheit Spur /
Wie wohl du sie berathen :
Sie reißt auch meinen Sinn /
Dass ich soll deine Thaten
Erzehlen / wie ich schuldig bin.
Chor. v. 5. Er hat kein luste.

6.
Ihr Völcker bringt heran /
Was Gottes Ruhm vermehren kan /
Ihr seht darzu verpflichtet !
Weil seine Majestät
So grosses Ding verrichtet /
Das über Erd und Himmel geht.
Chor. v. 6. Dancket dem Herren.

7.
Lass deines Namens Ehr
O Höchster! bey dem Christen-Heer /
Hie stets besungen werden !
Entzünde Geist und Muth /
Damit wir hier auff Erden
Dich preisen wie man droben thut.
Chor. v. 7. O Jesu Christe !

XV.

Wechselt ab mit: Wenn mein Stündlein.

1.
Nach möcht ich doch dereinsten selig sterben !
Dies ist / was jedes Christen-Heerz begehrt.
Wird mir von Gott mein steter Wunsch gewährt/
So das ich einst den Himmel kan ererben /
So hab ich was ich will / und bin beglückt /
Weil denn nichts mehr mein Ziel verrückt.
Mein Gott ! wie viel ist doch daran gelegen !
Drumb steh mir treulich bey von Jesu wegen.
Chor. v. 1. Wenn mein Stündlein.

2.

O Welt! du hast zur Sünde mich geneiget /
 Daß ich sehr oft von Gott gewichen bin /
 Von Jugend auff bis in das Alter hin /
 Hast Augen-Lust zum Fallstrick mir gezeiget :
 Auch läßt der Erz-Verführer noch nicht ab /
 Sein Netz zu stellen bis ins Grab.
 Mein Gott! ach steh mir bey / und hilff mir siegen /
 Daß ich im Tod nicht müsse unter liegen.
 Chor. v. 2. Mein Sünd mich.

3.

Ich will mich denn im Leb- und Sterben halten
 An den / der mich erkaufft mit seinem Tod :
 Der hilfft alsdenn mir auch in Sterbens-Noth !
 Er ist mein Trost / den will ich lassen walten /
 Ich halt und faß ihn mit der Glaubens-Hand :
 So führt er mich zum Vater-Land :
 Er wandert mit mir durch die Todes-Strassen /
 Er ist das Haupt / und wird sein Glied nicht lassen.
 Chor. v. 3. Ich bin ein Glied an.

4.

Du hast / O Herr! mir Seel und Leib gegeben /
 So laß es ferner dir befohlen seyn !
 Bewahr einmahl im Grab auch mein Gebein :
 Du kanst's auff's neu durch deine Krafft beleben /
 Zur Stunde / die von dir bestimm't ist /
 Gleichwie du selbst erstanden bist !
 Du wirst mich denn zu deiner Rechten stellen /
 Und dort den Außerrohlten zugesellen.
 Chor. v. 4. Weil du vom Tod.

5.

So komm O Tod! und ende mir mein Leyden!
 Welt gute Nacht! du Sünd- und Laster-Haus!
 Ich gehe nun mit Gott aus Sodom auß!
 Und will / weil Gott mir rufft / ganz willig scheiden.
 Mein Ziel ist aus / die Stunden sind vollbracht /
 Mein Jesus hat es gut gemacht /

Er wins



Er wincket allbereit den Engel = Schaaren /
Ich kan mit Simeon im Friede fahren,
Chor. v. 5. So fahr ich hin zu J. C.

XVI.

Wechselt ab mit : Hertzlich lieb hab ich.

I.

Mein Gott ! du bist das rechte Gut /
Das werth ist hoch zu schätzen !

Wer stets in deiner Gnade ruht /

Der kan sich stets ergözen.

Wenn ich HErr ! Dich / mein Gott nur habe /

So geb ich alle Schätze an /

Ich hab alsdenn die beste Gabe /

Die ewiglich erfreuen kan.

Chor. v. 1. Hertzlich lieb hab ich.

2.

Mein Gott und HErr ! du segnest mich

An allem Ort und Ende !

Wohin ich seh / da spühre ich

Die Wercke deiner Hände.

Du hast mir Seel und Leib gegeben

Ich hab es von mir selber nicht /

Du schüttest mich im ganzen Leben /

Durch deiner Gnaden Angesicht.

Chor. v. 2. Es ist ja HErr dein.

3.

Mein Gott ! nun thu mir ferner guts /

Im leben / leyden / sterben /

So bleib ich stetig gutes Muths /

Und kan den Himmel erben /

Du hast mir solchen fest verschrieben /

Dein theures Wort das treugt ja nicht /

Du liebest mich / ich will dich lieben /

Bis mir im Tod mein Hertz zerbricht.

Chor. v. 3. Ach HErr ! laß dein liebe.



XVII. Aria

Gerichtet auff: Freut euch herzlich all ihr Frommen.

1.
Hier ist das Sabbath's = Fest /
 An welchem Gott sein Wort erschallen lässt!
 Drumb auff / O mein Gemüthe!
 Dein Gott macht seinen Willen dir bewusst!
 Ihr Christen kommt / erhebt des Höchsten Güte /
 Und nehmet Theil an unsrer Sabbath's . Lust!
 Chor. v. 1. Freut euch herzlich all ihr.

2.
 Dieß ist die schöne Zeit /
 Die Gott / da Er das Schöpfungs = Werck bereitt /
 Zu seiner Ruh ersehen!
 Drumb hat Er diesen Denck = Tag eingesetzt!
 Und will / daß wir ihn feyerlich begehen /
 Daß Seel und Leib in Gott recht werd' ergetzt.
 Chor. v. 2. Keine Zeit ist zu vergleichen.

3.
 Wie lieblich / O mein Gott!
 Sind deine Wohnungen / Herr Zebaoth!
 Das innerste der Seelen
 Erfreuet sich / das Herz im Leibe wallt /
 Wenn ich dein Werck im Worte hör' erzehlen /
 Am Ort / wo deines Namens Ruhm erschallt.
 Chor. v. 3. Drumb ist selig / wer sich.

4.
 Wie lieblich ist die Ruh!
 Drumb lerne dich / du meine Seele du!
 In Gottes Weise schicken:
 Er gönnet dir die Ruh zu solcher Zeit /
 Und will / du sollt dich recht in Ihm erquicken /
 Erkenn hieraus des Höchsten Gütigkeit.
 Chor. v. 4. Nun so ruhe mein Gemüthe.

5.
 Mein Heyland Jesu Christ!
 Gleich wie der Vogel in sich frölich ist

Wenn

Wenn er jem Meist kan finden:
So find ich auch in deinem Hause Ruh!
Sprichst du ein Wort/so muß mein Leyd verschwinden/
Drumb rede/ Herr! dein Kind das höret zu.

Chor. v. 5. Lasse dir seyn angelegen.

XVIII. Aria.

Berichtet auff: Was Gott thut / das ist wohl gethan/
Es bleibt gerecht sein Wille.

I.
Jeber Mensch! was sorgest du?
Laß doch deinen Gott nur machen!
Halt dich still in deiner Ruh/
Und befehl Ihm deine Sachen!
Wahrlich es muß doch geschehn/
Wies der Schöpffer hat ersehnt!
Du kanst selbst dein Glück nicht schmieden/
Drumb nimb hin / was GOTT beschieden.

Chor. v. 1. Was Gott thut / das ist

2.
Weißt du / daß Er Vater heisst /
Schöpffer Himmels und der Erden?
Weißt du / daß durch seinen Geist
Alles muß erhalten werden?
Weißt du / daß kein Unglück ist /
Welches nicht von Ihm entspriest?
Weißt du / daß nach seinem Willen
Alles Leyd sich noch muß stillen?

Chor. v. 2. Was Gott thut / das

3.
Drumb so wirff denn / was dich bränelt //
Deinem Gott auff seinen Rücken!
Er / der an die Seinen dencket /
Macht / daß alles noch muß glücken /
Wenns auch noch so niedrig scheint:
Wenn man endlich aufgeweynt /
Und durchs Jammerthal gedrungen /
Wird der Himmel noch errungen.

Chor. v. 3. Was Gott thut / das ist

4. Siehst

4.

Stehst du schon anjeko nicht /
Wo der Heyl - Brunn sollt entspringen :
Ey! so weiß sein Augen - Licht
Schon die Mittel her zu bringen :
Gottes Seegen baut das Haus /
Sorg - und Gramen machts nicht auß!
Drumb Gedult und stilles Hoffen
Hat das rechte Ziel getroffen.
Chor. v. 4. Was Gott thut / das ist.

5.

Wie Gott führt / so geh es ein /
Denn zur Rechten / denn zur Lincken!
Mischt Er dir oft Bittres drein /
Und befiehlt den Kelch zu trincken /
Nur getroßt! es kömmt die Zeit /
Da das Süsse wird bereitt!
Alles Leyden / alle Plagen
Lassen sich mit Gott er tragen.
Chor. v. 5. Was Gott thut / das ist.

6.

Seele! sey in Gott vergnügt /
Weil dein Leben währt hienteden /
Wie s. der weise Schöpffer fügt //
Also nimbs / und sey zu frieden!
Gehs dir übel / wird dir bang /
Währt doch Angst und Noth nicht lang.
Aller Kummer läßt sich stillen /
Wenn es geht nach Gottes Willen.
Chor. v. 6. Was Gott thut / das ist.

XIX. Aria.

Gerichtet auff: Ein feste Burg ist unser etc.

1.

Betroßt du kleiner Christen - Hauff /
Der du durch Christi Blut gereinigt /
Und in dem Gnaden - Bund der Tauff /
Mit deinem Heyland bist vereinigt!

Ey!



En ! werde nimmer Better = wendig /
Wenn Satan schon durchs Papstumb hefftig droht /
Mit Feuer / Schwerdt / Gefängniß / Mord und Tod /
So bleib du stets an GOTT beständig.
Chor. v. 1. Ein feste Burg ist.

2.

Der Feind wünscht deinen Untergang /
Wie er gethan vor alten Zeiten ;
Sucht theils durch List / und theils durch Zwang
Dir Netz und Fallstrick zu bereiten !
Doch laß du deinen GOTT nur walten /
Die Sach ist sein drum der im Himmel sitzt /
Lacht / wenn des Satans Brut die Ohren spitzt /
Er wird die Seinen schon erhalten.
Chor. v. 2. Mit unser Macht ist.

3.

Getrost ! die Welt und Höllen = Pfort /
Und was derselben an will hangen /
Das wird erlegt durch GOTTES Wort /
Das soll und wird den Sieg erlangen !
Ist GOTT für uns ? wer will uns schaden ?
Kömt schon der Feind mit einer grossen Schaar /
Und setzt die Kinder GOTTES in Gefahr /
So sind sie doch bey GOTT in Gnaden.
Chor. v. 3. Und wenn die Welt.

4.

Gesetzt / es geht das Leben drauff /
Im Fall's dem Feinde solt' gelingen :
Laß seyn / man kan zu GOTT hinauff
Auch wohl durch Quaal und Marter dringen !
Im Tode wird man neu geböhren :
Man giebt die Schalen hin / behält den Kern /
Und folget so durchs Leyden seinem HERRN /
Bey Ihm wird nie die Sach verlohren !
Chor. v. 4. Das Wort sie sollen lassen.



Wechselt ab mit: Wie schön leuchtet. No. 468.

Guter ist die Nacht schier fort?
Will die Finsterniß verstreichen /
Und das Schatten = Werk entweichen?
Kömmt die Morgen = Noth nicht dort?
Sonne! geh doch eilend auff /
Was verhindert deinen Lauff?
Chor. v. 1. Wie schön leuchtet denn

JESUS ist das rechte Licht /
Das die ganze Welt erfreuet /
Und die Creatur verneuet /
Wenn es durch die Wolken bricht!
Komm doch schöner Jacobs Stern!
Nabe dich / ach bleib nicht fern.
Chor. v. 2. Ey mein Perle

JESUS ist voll Freundlichkeit /
Lieulich unter Menschen Kindern
Heilig bey besleckten Sündern /
Dieser bringt uns bessere Zeit /
Die da durch des Satans List
Durch und durch verdorben ist.
Chor. v. 3. Geuß sehr tieff.

4.
Wenn ich manchemahl traurig bin /
Wenn die Seele sich muß quälen /
Und es ihr an Trost will fehlen /
So erfreut Er meinen Sinn /
Setzt mich in die Seelen = Ruh /
Und spricht mir ein Trost = Wort zu.
Chor. v. 4. Von Gott kommt mir
Herr!

Herr! was ist ein Menschen-Kind?
Nichts als schwacher Staub der Erden!
Und er soll erhaben werden
Wo die schönen Engel sind!
Da die größte Herrlichkeit /
Vor denselben ist bereit.

Chor. v. 5. Herr Gott Vater.

Auff ihr Seelen! kommt herbey!
Lasset mit vereyntem singen/
Eure Psalmen = Lieder klingen /

In geschickter Melodey!
Auff erschall du Freuden = Thon!
Dring hindurch zu Gottes Thron!

Chor. v. 6. Zwingt die Saiten

Freue dich / mein wether Christ!
Denck / wohin du einst sollt kommen /
Du wirst liebreich auffgenommen /

Wo der Ort der Freuden ist!
JESUS bringt dich da hinein /
Sollt du denn nicht frölich seyn?

Chor. v. 7. Wie bin ich doch.

XXI. Aria

Gespräch zwischen Christo und einem Christen.

Hast du mich lieb?

Fragt Jesus dort der Jünger einen:
Mich dünckt/Er wendt sich auch zu mir und dir /
Und fragt / ob wir es treulich meynen?

Er spricht: O Mensch! komm zeig es mir /
Du must dich meinem Willen untergeben /
Und meine seyn in deinem ganzen Leben /
Komm! folge meines guten Geistes Trieb /
Hast du mich lieb?

2. 30

Ja HErr! ich hab dich lieb!
Doch wünsch ich / daß die Lieb weit stärker möchte
brennen /

Ach daß ich dir doch nicht das meiste schuldig blieb!
Ich kenne meinen Fehl / und muß nur frey bekennen:
Ach HErr! mein Herz ist von Natur verdorben /
Die anerschaffne Lieb ist ganz erstorben /
Nimb HErr! mein schwach Bekantniß von mir an /
Wenn ich mit Furcht und Zittern sagen kan:
Ja HErr! ich hab dich lieb.

3.
Hast du mich lieb?
So laß dich stets mein Wort regieren /
Dasselbe sey dein Leit = Stern und dein Liecht /
Es wird zum rechten Weg dich führen /
Darauß wächst Lieb und Zuversicht /
Dieselbe läßt im Leben / Leyden / Sterben
Wo sie gewurkelt / nimmermehr verderben:
Drumb folg hierinnen meines Geistes Trieb /
Hast du mich lieb?

4.
Ja HErr! ich hab dich lieb!
Gott! der du alles weißt / kanst ja mein Herz ergründen /
Dies ist / wozu ich mich bey meiner Tauff verschrieb /
Da du / die Liebe selbst / mich rein gemacht von Sünden /
Da hast du mir ein neues Herz bereitet /
Und kräftiglich zu deiner Lieb geleetet /
Du liebest / nehrest / schühest / stärckest mich
Drumb denck ich billig wieder stets an dich /
Ja HErr! ich hab dich lieb.

5.
Hast du mich lieb?
So hab und halte mich im Herzen /
Bekenn mich in der Welt ohn allen Scheu /
Laß keine Noth / Gefahr und Schmerken
Dich trennen / sondern bleibe treu! Und

So gieb dich drein / und folg mir ungezwungen /
Ich steh dir bey durch meines Geistes Trieb /
Hast du mich lieb ?

6

Ja HErr! ich hab dich lieb!
Doch wollte Satan gern die gute Reigung hindern /
Er bringt mich offtermahls in sein Versuchungs-
Sieb /

Und leitet mich von dir zur Welt und ihren Kindern /
Da fang ich manchmahl an mein Herz zu theilen /
Und mich in böser Wahl zu übereilen :

Doch bringt dein Geist mich wieder auff die Bahn /
So wird die Welt veracht't und ausgethan /

Ja HErr! ich hab dich lieb.

7.

Hast du mich lieb ?

So halte an mit Bet- und Flehen /
Laß Hoffnung und Gedult dein bestes seyn /
Die lassen nimmer untergehen.

Dringt schon Creutz / Noth und Angst herein /
Muß schon im Tod das Augen-Licht verbleichen /
Soll meine Gnade doch nicht von dir weichen ;

Ich seuffz' in dir durch meines Geistes Trieb /
Hast du mich lieb ?

8.

Ja HErr! ich hab dich lieb!

Ich will mich an dein Wort / so lang ich lebe / halten /
Ich folg und richte mich nach deines Geistes Trieb /
Dein Will' soll über mir in Freud und Leyd stets walten.

Ich will mich dir mit Leib und Seel verpfänden /
Du wirst dich auch in Liebe zu mir wenden ;

Drumb bleib ich dein / du bleibest ewig mein /
Dies Liebes-Band soll unauflöslich seyn /

Ja HErr! ich hab dich lieb.



XXII. Aria

Wechselt mit: Wachet auff / rufft uns die Stimme.

I.

Kommt ihr Christen / lernt auff's beste /
Was der Christen- Stand mag seyn :

Christus lädet seine Gäste
Zu der Himmels- Hochzeit ein.

Aber merckt hier muß man wachen /
Und darzu sich fertig machen!

Nun erschallt der Wächter- Thon:

Auff der Bräutigam kommt schon!

Chor. v. 1. Wachet auff / rufft.

2.

Wenn nun viele schlaffend treumen:

Nimbt sich Zion wohl in acht /

Keine Stunde zu versäumen /

Und ist fleißig drauff bedacht /

Füllt die Lampen / macht sich fertig /

Ist des Bräutigams gewärtig /

Wenn Er kömmt / auff Ihn zu sehn /

Und zur Hochzeit einzugehn.

Chor. v. 2. Zion höri die Wächter.

3.

Nun der Bräut'gam kömmt gegangen /

Und die Braut ist auch bereit /

Ihn auff's Beste zu empfangen /

In dem schönen Hochzeit- Kleyd:

Das Er ihr selbst angezogen /

Drumb ist Er ihr auch gewogen /

Und gibt ihr an seinem Heyl

In dem Himmel ewig Theil.

Chor. v. 3. Gloria sey dir gesungen.

XXIII. Aria.

Wechselt ab mit: Was mein Gott will / das.

I

Wie schön ist doch nach Gottes Willen leyden!
Weil ohne seinen Rath doch nichts geschieht.

R

Der

Der Christen Kunst ist : Ungedult vermeyden /
Wenn schon der Sturm durch Thir und Fenster bricht
Wer nur Gedult zu seiner Bürde leget /
Der träget leichter alles / was er träget.

Chor. v. 1. Was mein Gott wil / das.

2.

Wie gut ist's doch : im Leyden glaubig bleiben /
Und dencken : Gottes Hand ist stets dabey ;
Mit Christi Blut sich fest ins Herze schreiben :
Das / was Gott thut / stets wohl gemeynet sey !
Er läßt zwar öfft die Seinen weynend klagen /
Doch hilfft Er mitlerweil die Lasten tragen.

Chor. v. 2. Gott ist mein Trost.

3.

Wie süß ist's doch : nach Gottes Willen scheiden !
Gott druckt uns selbst im Tod die Augen zu /
Er führet uns hindurch auß allem Leyden /
Er bringt uns nach dem Streit zur süßen Ruh ;
Wird künfftig Seel und Leib außs neu vereinen /
Wenn der bestimmte Tag einst wird erscheinen.

Chor. v. 3. Drumb will ich gern.

4.

Nun hilff mir Herr ! im leben / leyden / sterben !
Erhalte mich doch stets in deiner Gnad /
Ich ruff zu dir / laß den / Herr ! nicht verderben /
Der sich in Hoffnung dir ergeben hat.
Ich halte an mit glauben / beten / flehen /
Ach laß mich sonder Trost nicht von dir gehen.

Chor. v. 4. Noch eins Herr / wil ich.

XXIV.

Wechselt ab mit : Mit Fried und Freud ich.

Chor. v. 1. Sängt vor dieß mahl zu erst an :

Mit Fried und Freud ich fahr.

1.

So singt ihm Simeon
Den letzten Sterbe-Thon !
Er will nicht länger hier das Elend bauen /
Er sieht sich umb nach seinem Grab /

Und



Und danckt der Welt mit Freuden ab /
Er hofft nun bald sein Canaan zu schauen /
Sein Hertz ist voll davon / der Mund stimmt ein!
Was mag denn wohl die Ursach seyn?
Chor. v. 2. Das macht Christus.

2.

O welche Herrlichkeit!
Umb strahlt ihn allbereit!
Er hält das höchste Gut mit seinen Händen:
Wie wohl ist ihm dabey zu Muth /
Das macht / daß er so frölich thut!
Er kan von ihm die Augen nicht verwenden /
Sein Hertz das flämt / und was die Zunge spricht /
Das ist auff Jesum nur gericht.
Chor. v. 3. Den hast du allen vorgestelt.

3.

Wie wohl ist der daran /
Der Jesum halten kan /
Was fragt ein solcher nach den Erden-Schätzen?
Es hält ihn nichts allhie zurück /
Gott schauen ist sein höchstes Glück /
In solche Freude kan der Tod ihn setzen /
Drumb ist er dieses Lebens müd und satt /
Er weiß / was er an Jesu hat.
Chor. v. 4. Er ist das Heil und selig Lebe.

4.

Ach Herr! zeuch unsern Sinn
Bey Zeit zu Christo hin /
Und laß uns solchen auch am Ende schauen /
Mach / daß er erst im Herzen sey /
Denn kom / und reiß das Band entzwey /
So wird uns nicht vorm Todes-Anblick grauen /
So singen wir alsdenn mit Simeon
Mit Freuden unsern Sterbe-Thon.

XXV. Aria,

Auffs künfftige Weinacht / Fest / ob GOTT will.

Wechselt ab mit Ein Kindelein so lobelich.

Auff ihr Hirten! jauchzt und singet /
Weil der Engel frohe Schaar

Euch



Euch jetzt gute Botschafft bringet /
Und ein angenehmes Jahr!
Mercket auff! es soll auff Erden
Gott im Fleisch gesehen werden!
Freue sich / wer freuen kan /
Und stümt alle jauchzend an:

Chor. v. 1. Ein Kindelein.

Diese Zeit ist angegangen
Durch des Höchsten Gütigkeit /
Drauff die Väter mit Verlangen
Sich vorher so lang gefreut:
Was sie in Verheussung hatten /
In Figur und dunckeln Schatten /
Was so lang verborgen lag /
Ist nunmehr am hellen Tag.

Chor. v. 2. Die Zeit ist nun gang.

Darumb so kömt / und nehmt den Segen /
Den euch Gott vom Himmel schenckt /
Gottes Sohn kömt eurentwegen
Und nimbt auff sich / was euch kränckt.
Nunmehr seyd ihr unverlohren /
Darumb wird Gott Mensch geböhren /
Stäubt und zweiffelt daran nicht /
Was euch euer Gott verspricht.

Chor. v. 3. Wohl dem / der dieses Glaubens.

Nun o Gott im Himmel oben!
Deine wehrte Christenheit
Will dich hier auff Erden loben
Vor das Heyl / das du bereit
Dass du uns so wohl bedenckest /
Und uns Jesum Christum schenckest /
Auch anjetzt dieß Weynachts-Fest
Uns mit Freuden feyren läst.

Chor. v. 4. Des danck Ihm alle Christenheite.



XXVI. Aria. Auff Ostern.

IESU: der du auffgestanden /
 Lehr mich geistlich auffstehn /
 Und des Satans Kett und Banden
 Auß der Toden-Grufft entgehn!
 Der du bist hervor gestiegen /
 Laß mich nicht in Sünden liegen /
 Daß ich auch am jüngsten Tag
 Frölich auffstehen mag.

2. Wie die Erde mußte beben /
 Da du mächtig auß ihr drangst:
 So laß meine Seel sich heben /
 Auß der Creuz- und Trübsals-Angst!
 Wenn mein Herz im Leibe zittert /
 Daß es dich / mein GOTT/erbittert /
 Und es ist / als wär ich tod /
 Ach! so rette mich auß Noth.

3. Morgens früh / eh kaum die Sonne
 Aufstund / stundest du schon auff!
 Meines Hertzens Licht und Wonne!
 Schein mir früh / so folg ich drauff:
 Laß dein Gnaden-Licht mir glänzen /
 So geb ich den finstern Gränzen
 Toder Wercke gute Nacht /
 Als der morgens früh erwacht.

4. Dich kan ganz und gar nicht irren
 Die verruchte Wächter-Schaar:
 Laß doch mich auch nichts verwirren /
 Weder Wollust noch Gefahr.
 Kan ich deinen Beystand spühren /
 Soll die Welt mich nicht verführen /
 Ja des Satans ganzer Zug
 Ist mir lang mehr Manns genug.

5. Du läßt deine Tücher liegen /
 Und zeuchst sie nicht wieder an:
 Mich soll auch nicht mehr vergnügen /
 Was ich einmahl abgethan.
 Weg ihr Greuel/weicht ihr Sünden / Pacht

Pactt euch zu den Höllen - Gründen !
Ich steig auß dem Toden - Grab /
Nun ich Theil an Christo hab.
6. Endlich will ich auferstehen /
Wenn du von des Himmels - Höh
Mich vom Grab hervor heisst gehen /
Daß ich vor dem Richtstul steh :
Denn so werd ich recht erfahren /
Bey dem Chor der Engel - Schaaren /
Was die Auferstehungs - Krafft
Meines HERN vor Freude schafft.

XXVII. Aria. Auf Himmelfahrt.

Singt Triumph / ihr Himmels - Bürger!
Sing Triumph du Erden - Chor!
Bringt dem starcken Todes - Würger
Euer Freuden - Lied hervor !
Seht unser Iesus Mensch und GOTT
Der hat die ganze Höllen - Rott
Gemacht zu Spott /
Und will nunmehr mit Palmen - Zweigen.
Den hohen Himmels - Thron besteigen.
2. Steig O grosser Höllen - Zwinger /
Nach vollbrachtem Sieges - Lauff !
Steig du werther Friedens - Bringer /
Zu dem Sternen - Dach hinauff !
Und send herab die theure Flut /
Die heilig - reine Feuer - Glut /
Das edle Gut /
Den Geist mit tausend Wunderthaten
Uns deine Jünger zu begnaden !
3. Du hast wollen in den Himmel
Über das Gestirne gehn /
Umb auff uns im Welt - Getümmel
Von der Höh herab zu sehn !
Du kehrest zu deiner Herrlichkeit /
Doch denckst du deiner Christenheit
Zu aller Zeit /
Du setzest dich zu GOTTES Rechten /
Uns deine Brüder zu verfechten.

4. JE

4. **J**esu / der du durchgedrungen /
Sey willkommen nach dem Krieg!
Der du Höll und Tod bezwungen /
Gib uns Theil an deinem Sieg;
Brich doch des Satans Joch entzwey /
Mach uns von seiner Herrschafft frey /
H^r steh uns bey /
Daß wir uns seinem Dienst entreißen /
Und dir zu dienen stets befließen.

5. **A**uff ihr Seelen! laßt uns ziehen
Auffwärts nach dem Himmel hin!
Laßt uns dieser Welt entfliehen!
Gieb uns H^r stets solchen Sinn!
So treffen wir die rechte Wahl /
Und dringen durch das Jammerthal /
Zum Freuden-Saal /
Wir sehn den Himmel offen stehen /
Umb da mit Freuden ein zu gehen.

6. **D**anck sey dir zu tausendmalen /
Daß du uns die Bahn gemacht /
Und durch unser Schuld-bezahlen /
Uns den Zutritt wiederbracht!
Du hochgebohrner G^ottes-Sohn!
Bleib ferner unser Schutz-Patron,
Und Gnaden-Lohn;
Komm / leit und führe uns so auff Erden /
Daß wir dort Himmels-Bürger werden.

XXVIII. Aria. Auff Pfingsten.
Du werthes Pfingst-Fest sey willkommen
Jetzt abermahl der Christenheit!
Es rufft die ganze Schaar der Frommen:
Willkommen du gewünschte Zeit!
Man hört / was G^ott vor Wunderthat
An diesem Tag gewircket hat /
Da Er sein Hertz uns zugewendet /
Und seinen Geist herab gesendet.

2. **W**ie herzlich waren diese Stunden /
Da G^ottes Geist sich dort im Haus

Der

Der Jünger sichtbahr eingefunden /
 Mit einem starcken Wind = Gebräuß !
 Da Er / mit seiner Wunder = Krafft /
 Ein neues Werck daselbst geschafft /
 Ist über alle Jünger kommen /
 Hat Hertz und Seelen eingenommen.

3. Komm heilger Geist / du Himmels = Taube!
 Ich fodre zwar kein Wunder = Werck /
 Doch bitt ich / komm / gieb daß ich glaube /
 Verleih mir Gnade / Krafft und Stärck!
 Komm werther Gast! komm in mein Hertz /
 Sünd drinnen an die Himmels = Kertz /
 Komm / lehr mich Jesum Christum kennen /
 Und Ihn im Glauben Heyland nennen.

4. Du kömst mit hellen Feuer = Flammen /
 Erleuchtest / erwärmst und machest rein!
 Du hältst in Liebe fest beysammen /
 Die Jünger die versamlet seyn /
 Machst ihnen frembde Sprach belang :
 Komm schärff in mir auch den Verstand /
 So wird alsdenn mit neuen Zungen
 Von mir / wie dort / dein Werck besungen.

5. Du setzest dich auff einen jeden :
 Du gehst nicht einen da vorbey :
 Laß auch mein Theil mir seyn beschieden /
 Du hast der Gaben mancherley !
 Nimm Seele / Hertz und Lippen ein /
 Laß mich dein Haus und Wohnung seyn /
 Gieb wahre Andacht / neue Kräfte /
 Mit Ernst zu treiben dein Geschäfte.

6. O heilger Geist / du kanst mir geben /
 Was dient zum wahren Christen = Stand :
 Des Glaubens = Krafft / ein frommes Leben /
 Gedult / wenns Creutz nimbt überhand.
 Erhalte mich / durch deinen Trieb /
 Bey Gottes und des Nächsten Lieb ;
 Gieb / daß ich unter frommen Seelen
 Stets deine Thaten mag erzehlen.

Ich will den HErrn loben allezeit. &c.

Lobet Gott mit grosser Schalle!
Prieset seine Herrlichkeit!
Rühmt mit mir ihr Christen alle
Im Gemütthe /
Gottes Güte.

Jetzt bey dieser frohen Zeit.

^{2.}
Prieset euren HErrn und Meister
Ihr die ihr sein Werkzeug seyd!
Denckt wie dort die reinen Geister /
Cherubinen
Seraphinen
Gott zu loben sind bereit.

^{3.}
Singet / was ihr singen könnet /
Gebet eurem Gott den Ruhm /
Da er euch die Freude gönnet /
Hin zu gehen
Und zu sehen
Seinen Dienst im Heiligthum.

X X X.

Wie der Hirsch nach Wasser lechzet /
Wenn er matt und durstig ist:
Also schreyet / rufft und ächzet
Meine Seel zu dir / HErr Christ!
Komm / brich an du schöner Tag /
Daß ich Jesum schauen mag!
Ach! wenn werd ich zu dir kommen!
Ach! wenn werd ich auffgenommen!

^{2.}
Solte / HErr! mich nicht verlangen
Auszugehen aus der Welt?
Bin ich doch gleich als gefangen /
Mir wird manches Netz gestellt!

M

It



Kömmt ein neues so mich plagt /
Satan / Welt und ihre Waffen
Machen täglich was zu schaffen.

3.
In der Wüsten / da ich walle /
Ist nicht sicher / durch zu gehn :
Oft geschicht es / daß ich falle /
Wenn ich meyne fest zu stehn.
Glatt und schlipffrig ist die Bahn /
Da man leichtlich straucheln kan /
Und es will allhier auff Erden
Nimmer recht beständig werden.

4.
Ich bin hier im frembden Lande /
Und werd oftinals unterdrückt.
Niemahls kömmt es recht zum Stande /
Wenn es scheint / daß es glückt.
Hier ist nur ein Thränen-Thal /
Leiden häufft sich ohne Zahl ;
Alle Wochen / alle Tage
Haben ihre eigne Plage.

5.
In dem sanfften Schoß der Erden
Wird die Bürde weggelegt ;
Drumb so wird es besser werden /
Wenn man mich zu Grabe trägt.
Immer aus der Welt hinaus !
Droben ist ein bessers Haus !
Da wohnt Gott mit seinen Engeln /
Und man weiß von keinen Mängeln.

6.
HErr ! laß mir diß Freuden-Leben /
Und des Himmels Herrlichkeit
Immerdar vor Augen schweben /
Mache mich darzu bereit :
Dein geoffenbahrtes Wort
Sey mein Leit-Stern immerfort /

HErr !

Sieh / daß ich dir treu verbleibe.

7.

Laß mich einst / bey meinem Scheiden /

Deinen Himmel offen sehn :

Denn wird alles schwere Leyden

Und die Angst vorüber gehn.

Flöß / Herr ! diesen Trost mir ein /

Daß ich bald soll bey dir seyn.

Stärck den Glauben / hilf mir kämpffen /

Allen Zweifel = Muth zu dämpffen.

8.

Laß mich nur aus Sodom gehen /

Mach mich loß von aller Last /

Laß mich bald mit Augen sehen /

Was du mir versprochen hast :

Setz ein gut Final darzu /

Bringe mich zur wahren Ruh /

Daß ich nach der Engel weise

Dich im Himmel ewig preise.

X X X I.

Sey getrost / betrübte Seele !

Führt dich Gott schon wunderbarlich /

Durch die Kreuz- und Trübsals = Hölle

En so drück und bücke dich !

Trag nur deines Jesu Joch /

Denck dein Gott der lebt ja noch !

Stehst du nur bey dem in Gnaden /

Kan kein Creutz und Leyd dir schaden.

Gott der will dich nicht verlassen /

Nein / Er bleibt dein Licht und Heyl !

Er kan sein Geschöpff nicht hassen

Der Betrübten Trost und Theil /

Der den Seinen Rettung schafft /

Er ist deines Lebens Krafft.

Warumb solte dir denn grauen ?

Warumb wilt du ihm nicht trauen ?

3. Biest



Wirst du manchmal schon gequälet /
Duldest du gleich Schmach und Hohn :
Ey so wirst du zugezehlet
Denen / welche gleichen Lohn
In der Welt davon gebracht /
Sieh auff deinen Jesum acht /
Wie muß der bey seinen Plagen :
Gott hat mich verlassen / klagen.

Hör / wie David Klage führet
Der durchs Creutz geübte Mann :
Deine Hand hat mich gerühret /
Daß ich kaum noch othmen kan /
Meine Seel ist Jammers voll /
Recht als einer der da soll
Gleich zu den verdammten Schaaren
In den Höllen-Abgrund fahren.

Was dem HErrn nun überkommen /
Und was der gelitten hat /
Auch was sonst noch andre Frommen
Ausgestanden früh und spat :
Das laß dir nicht seltsam seyn /
Gott der kennt die Leydens-Beim /
Er der unsre Kräfte kennet /
Hat die Zeit / wie lang / ernennet.

Gott der züchtigt die Gerechten /
Doch verwirfft Er sie nicht gar.
Er thut gutes seinen Knechten /
Und nimmit Ihrer treulich wahr /
Wenn die Stund vorüber geht /
Und die Hoffnung noch besteht /
Weiß er sie auß allem Bösen
Schon zu rechter Zeit zu lösen.



XX XII.

Uber die Worte. Luc. X. v. 42

Eins ist noth.

Komm Jesu! lehre mich verstehen /
 Wohin du zielst mit: **EINS IST NOTH!**
 Ich will bey dir zur Schule gehen /
 Du Gott und Mensch / Herr Zebaoth!
 Wenn ich dich **EINE** kan bekommen /
 So hab ich Theil am höchsten Gut /
 Es wird mir nimmermehr genommen /
 Der schöne Schatz gibt Krafft und Muth.
 Drum schenck O Jesu! mir dich **EIN** /
 So kan ich recht vergnüget seyn.

2.

Wie wurd **MARIA** dort gerühret /
 Da du mit diesem **EINEN** kahnst!
 Was Freude hat ihr Herz gespühret /
 Nachdem du Herberg bey ihr nahnst!
 Du singst recht Göttlich an zu lehren /
 Und Sie saß voller Andacht da /
 Sie war begierig zu zu hören.
 Drum kahn Sie diesem **EINEN** nah /
 Mein Jesu! komm / und schencks auch mir /
 Ich findts doch nirgends / als bey dir.

3.

Der Weisheit Krafft und alle Gaben
 Triff man in diesem **EINEN** an /
 Des Himmels - Gut liegt drinn vergraben /
 Das Marck und Bein erquickten kan ;
 Gerechtigkeit und neues Leben /
 Worinn ein Mensch vor Gott besteht /
 Das wird in reicher Maass gegeben /
 Wenn nur der Wunsch von Herzen geht.
 Ditz ist der höchste Rubin und Preis /
 Wer dieses recht erkennt und weiß.

4.

Herr Jesu! gib / das mein Beginnen
 In diesem **EINEN** stetig ruh!

N

Dein



Dein guter Geist lenck meine Sinnen /
Das ich doch nichts dargegen thu /
Lass mich auff deinen Wegen gehen /
Ertheile mir darzu die Krafft /
Dem Satan stets zu widerstehen /
In stetem Kampff und Ritterschafft ;
Entreisse mich der argen Welt /
Und wirck in mir / was dir gefällt.

5.

O Heyland Jesu! du alleine
Du solt mein EYN und alles seyn!
Erfahr und prüfe wie ichs meyne /
Tilg in mir allen Heuchler- & Schein.
Mein Lehrer! leite mich zur Warheit /
Du bist ja selbst der Himmels- Weg!
Bestrahl mein Herz mit deiner Klarheit /
So bleib ich stets auff rechtem Steg;
Sieh / daß ich alles acht für Roth /
Dich zu gewinnen: EINS JESUS NOTH.

XXXIII.

Nach auff / O Mensch! wach auff / in dieser
Gnaden- Zeit /
Versöhne dich mit Gott/entsag der Eitelkeit;
Wer seine Busse spahrt von einem Tag zum andern /
Muß / eh er sichs versteht/ aus diesem Leben wandern!

2.

Wie schleunig und behend folgt auff den Tag die Nacht:
Wie schleunig wird ein Mensch zu seine Grab gebracht!
Der Mensch/der Geld und Gut/der Ehr und Ruhm erworbe /
Der reiset nun davon / es heißt : Er ist gestorben!

3.

So ist's denn auß mit ihm! Sein vorgestrecktes Ziel,
Das hat Er nun erreicht! Der Baum liegt/wie er fiel ;
Piegt er nun recht und wohl / so steht es ihm zu gönnen /
Selungs ihm aber nicht / wird niemand helffen können

4.

An einem Augenblick hängt Leben und auch Tod/
Die

Die Himmels-Seligkeit und auch die Höllen-Noth,
Gleich wie bey Kriegern ist an einem Theil das siegen /
Und denn bey dem andern Theil ein schmerzlich unterliegen.

5.

O Werck von Wichtigkeit! Ist hie die Schantz verfehlt/
Und in der Zeitlichkeit der letzte Tritt geschehn:
So hilfft den nichts nicht mehr/das Urthel wird gesprochen
Und vor dem Richterstuhl der Stab entzwey gebrochen.

6.

Drum wehl von beyden eins/du meine Seele du!
Gefällt das eine nicht / so fall dem andern zu.
Vor deinem Angesicht liegt beydes Tod und Leben /
Der Himmel und die Höll! was soll dir Gott nun geben?

7.

Du sprichst: Dis sey die Wahl: Den Himmel wehl ich mir/
Recht gut/allein dis ist/was jeder spricht mit dir;
Nicht also fort wer spricht: Ich will in Himmel kommen/
Wird auff sein blosses Wort in Himmel aufgenommen.

8.

Nur denen ist's bereit / wie unser Heyland spricht /
Die Gottes Willen thun/nach ihrer Christen-Pflicht.
Bedenckest du nun auch bey diesem Zweck zu bleiben /
So mustu deinem Gott zu dienen dich verschreiben.

9.

Darumb so faß es recht/leg alle Sreuel ab /
Und wirff den Sünden-Wust in deines Jesu Grab /
Durch Busse muß mit Ihm der alte Mensch ersterben /
Denn sonst kan man nicht das Himmelreich ererben.

10.

Wohlant es bleibt darbey nun ist es fest gestellt!
Ich will hinführo thun / was meinem Gott gefällt:
Die Zeit / die Er mir gönnt / in dieser Welt zu leben /
Die sey dazu verwandt / dem Himmel nachzustreben.

XXXIV. Dom. XI. p. T.

Gott vor dessen Macht sich alles biegt und bücket!
Ich klage meine Noth / die meine Seele drücket:
Mich hat das Sünd-Gift in Adam angesteckt /
Dadurch

Dadurch ist Seel und Leib ganz unrein und besetzt.

2.

Herr Gott! ich schäme mich vor dein Gesicht zu kommen!
Das Ubel das mich drückt / hat überhand genommen.
Darff auch ein Sünden-Knecht dir / Herr! entgegen
gehn?

Ach nein/ein Zöllner muß vor Scham von ferne stehn.

3.

Herr Gott! erbarm dich mein / ich fall in Demuth
nieder.

Stärck mein gequältes Herz! Erquickte meine Glieder /
Die du zuschlagen hast. Ach nimb dich meiner an /
Tritt zu/sey selbst der Arzt/da niemand helfen kan.

4.

Herr! laß dein arm Geschöpf doch nicht in Sünden
sterben /

Reiß meine Seel heraus / und rette vom Verderben /
Ach mach mich künfftig hin zu deinem Dienst bereit /
Und schmück mein Seelen-Haus mit Zucht und
Frömmigkeit.

5.

Herr! wirst du mir hiezu des Geistes Kräfte geben /
So will ich dir hinfort / mein Gott! zu Ehren leben /
Es sey ein fester Bund / der binde dich und mich:

MEIN GOTT! GEDENK AN MICH /
ICH DENKE AUCH AN DICH.

XXXV. Dom. XXII. p. T.

Gott! der du Richter bist / du kennst mein Thun
und Leben /

Ich soll dir Rechenschaft von meinem Wandel gebē
Wenn du mit deinem Knecht zum Richterstuhl wilt
gehn /

So muß ich armer Mensch ganz schamroth vor dir
stehn.

2.

Herr! zehen tausend Pfund soll dir der Knecht erlegen /
Er steht mit Bittern da / spricht: Laß dich / Herr!
bewegen! Verfahren

Du schenckst dem armen Knecht mit eins die ganze
Schuld.

3.

Du sprichst ihn frey und loß! O ungemeyne Güte!
O Gnade Centner schwer! Erkenns doch mein Gemühte!
Was grosse Sünden-Schuld der HErr dein Schuld-
ner schenckt /
Und wie sein Vater-Hertz sich zum Erbarmen lenckt.

4.

Ach handle/lieber Gott! so mit uns Sündern allen /
Die dir mit wahrer Buß und Reu zu Fusse fallen /
Die auch so tieff als ich im Schuld-Register stehn /
Brauch Langmuth und Gedult / sonst müssen wir
vergehn.

5.

HErr dencke nimmermehr der Sünden meiner Jugend/
Wirck aber auch in mir die Lieb zu wahrer Tugend /
Zur Sanfftmuth/zur Gedult/und zur Verfühlichkeit/
Regiere Schritt und Tritt in meiner Lebens-Zeit.

6.

Ich wil nun künfftig hin/ dir/ HErr! zu Willen leben/
Und meinem Nächsten auch die Schuld und Fehl vergebē/
Sieh/daß mein Hertz und Sinn von Zorn und Rach-
gier frey
Ein Bild der Dankbarkeit und wahrer Liebe sey.

XXXVI.

M Eine Seele! suchst du Freude
Die da recht empfindlich rührt /
Ey so Lehr zur rechten Weide/
Da / wohin dich Iesus führt!
Du siehst und schmeckst alsdenn im Geist
Wie Er mit Himmels-Manna speist
Und aus dem Strom des Lebens tränckt
Die Seele/ die an Ihn gedenckt
Wer wolte da nicht gern hinein?
Wer wünscht nicht bald bey Ihm zu seyn?

D

2. Ell

Eil herzu / und steige weiter /
In die Höh zu Gott hinauff !
Seh nur an die Glaubens - Leiter
Klettre mit erhittem Lauff
Da wo die Schaar der Engel lacht
Wo lauter Licht und keine Nacht ;
Wo lauter Herrlichkeit und Ehre /
Ach wer nur schon daselbsten wäre !
Was bist du schön du güldne Stadt !
Die lauter Seegen in sich hat.

3.

Pern die Kunst / dich anzu klemmen /
Meine Seel ! an Jesu Treu /
So kan deinen Lauff nichts hemmen /
Seine Lieb ist täglich neu.
Er führt die Seinen immerfort /
Er bringt sie an den rechten Ort /
Er speist sie wunderbahrer Weise /
Mit Engel - Brod und Himmels - Speise ;
Wilt du sein werther Gast nun seyn /
So stelle dich bey Zeit nur ein.

4.

Dringe fort zu Gottes Kammer /
Die dir Jesus auffgethan /
Da man weiß von keinem Jammer /
Wo man frölich jauchzen kan ;
Man hört daselbst kein kläglich thun /
Da muß Geschrey und Seuffzen ruhn ;
Was funckeln dort vor schöne Sterne
Ich seh sie schon / doch nur von ferne !
Du Glanz ! wie hell must du doch seyn /
Wosern man näher tritt hinein.

5.

Seele ! nimb des Glaubens Flügel /
Eile mit geschwindem Lauff /
Über alle Berg und Hügel /
Hin biß an die Höh hinauff !

Verlaß



Und suche die Zufriedenheit /
Die Gottes Gnaden-Kraft will geben /
In einem neuen Christen-Leben /
Allwo der Mensch dem höchsten Gut
Mit Vorsatz nichts zu wieder thut.

6.

Nun / O Seele! such was droben /
Und wo Jesus Christus ist /
Den du ewiglich solt loben /
Wenn du durchgedrungen bist!
Brich an du schöne Freuden-Zeit!
Bring mich zu dieser Herrlichkeit!
Mein Gott! ach laß es bald geschehen /
Daß ich dein Zion möge sehen!
Erquick indessen meinen Sinn /
Bis ich dort ewig bey dir bin.

XXVII.

Auff Christi Verklärung Matth. 17.

Auff liebste Seele auff!
Schwing mit des Glaubens Flügeln
Dich zu den hohen Hügeln /
Nach Thabors Berg hinauff!
Du wirst recht Wunder sehen /
Die Gott da läßt geschehen /
Geh hin mit vollem Lauff /
Auff liebste Seele auff!

2.

O welch ein Klarheit-Schein
Bestrahlet Herz und Sinnen /
Auff dieses Berges Zinnen!
Der Glanz ist ungemeyn!
Nichts ist / das hie kan gleichen /
Die Sonne selbst muß weichen /
Es muß was Göttlichs seyn /
O welch ein Klarheit-Schein!

3. Schant.

Schaut / Welch ein Licht ist da!
Man sieht bey diesen Gränzen
Ein schimmern / funckeln / glänzen /
Man kommt dem Himmel nah:
Kan wohl ein Mahler mahlen
Solch Licht und solche Strahlen?
Ists Gott nicht selber! ja /
Mein Iesus der ist da!

4
Dies ist mein lieber Sohn /
Den sollt ihr Menschen hören /
Haltt euch zu seinen Lehren /
Und weichet nicht davon /
Ich hab an ihm Gefallen:
Dies hörte man erschallen
Aus Gottes hohem Thron /
Dies ist mein lieber Sohn!

5.
O süsse Lieblichkeit /
Die Petrum dort gefangen /
Mit sehnlichem Verlangen /
Er machte sich bereit /
Dort Hütten auff zu bauen /
Umb stetig an zu schauen
Was Aug und Herz erfreut /
O süsse Lieblichkeit!

6.
Was dorten Thabor war /
Die Wunder da geschehen /
Mein Herz! die kanst du sehen
Beym heiligen Altar /
Indem dein Gott erscheinet /
Und sich mit dir vereinet!
So siehst du ganz und gar /
Was dorten Thabor war.

^{7.}
O Seele seume nicht!
Komm / bau Ihm in der Mitte
Des Herzens eine Hütte /
Und sey darauff gericht /
Ihn stets bey dir zu haben /
Mit seines Geistes Gaben /
Mit seinem Trost und Licht /
Komm Seele seume nicht.

XXXVIII.

Mein Jesus ist mein Theil / mein Trost / und meine
Freude /
Er schafft mir / wenn die Welt mich ängstet /
Fried und Ruh.

Ich halte mich an Ihn auch mitten in dem Leide /
Er nimmt sich meiner an / und tröstet mich immer zu.
Wohlan! so seys bestimmt: Ich will Ihm treu verbleiben /
Mich soll kein Unglücks - Sturm von diesem Vorsatz
treiben.

^{2.}
Hinweg denn Traurigkeit / du sollt mich nicht ermüden!
Der Christen bestes Theil ist Hoffnung und Gedult!
Ich spüßr in meiner Seel den rechten Gottes-Frieden /
Der Geist bezeugt es fest / ich steh in seiner Huld /
Die Welt kan nimmermehr die rechte Ruhe geben /
Drum trachtet meine Seel nach einem bessern Leben.

^{3.}
Wie falsch ist doch die Welt! Sie handelt stets be-
trüglich!
Wer ihrer Stimme traut / geräth in Schand und Spott /
Mein Herz! drum sieh dich vor / führ deine Sache
klüglich!

Gewiß man hats zu thun mit einer bösen Rott /
Man höret gute Wort / und eh' mans recht erwogen /
So wird man lästerlich von ihr ins Netz gezogen.

^{4.}
Drumb Seele! halte dich an Gott / der ist dein Retter!
B
Wer

Wer nur in Demuth bleibt / den kan er bald erhöhn ;
Wenn seine Zeit erscheint / so muß der stolze Spötter
Noch / eh er sichs versieht / zu Grund und Boden gehn !
Seh du indessen still / befehl Gott deine Sachen /
Und glaub / Er lebet noch / Er wirds gewiß wohl machen.

5.

Drumb Satan ! speye Feuer / und laß die Funcken blißen !
Nimb alle mit darzu / die deines Theiles sind /
Ihr müßt mich / wollt ihr nicht / doch ruhig lassen siben /
Dieweil ich Gottes Trost in meiner Seele findt :
Bleibt seine Gnade nur mir fest und unverrücket /
So bin ich / glaubt es nur / im Unglück auch beglücket.

XXXIX.

Dom. Reminiscere.

Vorredner.

Ihr Christen kommt herben !
Kommt / höret ein erbärmlich klagen !
Da sich ein Mutter-Hertz zu Jesu hingewandt /
Der Herr der stellt sich hart bey ihrem Zagen ;
Es scheint / als seh er nicht den herben Jammer Stand :
Doch zeigt sichs / daß bey Ihm Erbarmung sey /
Ihr Christen kommt herben !

2.

Das Canan. Weib :
Ach Jesu ! Davids Sohn !
Erbarm dich mein / und hilf mir schwachen /
Der Teuffel plagt mein Kind / er setzt ihm hefftig zu !
Es steckt mit Ach und Weh dem Tod im Rachen :
Die Noth währt Tag und Nacht / es hat nicht Rast
nicht Ruh ;
Drumb such ich Trost vor deinem Gnaden-Thron /
Ach Jesu ! Davids Sohn !

3.

Der Herr Jesus :
Hier ist kein Trost für dich !
Ich bin ja nicht gesandt den Heyden !

Ich bin

Ich bin nur Israel mit Gnaden zugethan /
Und die verlohrene Schaffe muß ich wenden :
Du hast kein Theil an mir / du Weib auß Canaan !
Drumb geh nur hin / was hältst du dich an mich?
Hier ist kein Trost für dich !

4.

Das Weib :

Ach Jesu ! Davids Sohn !

Ach laß mich nicht zu Grunde gehen !
Tritt zu / mach doch mein Kind vom Strick des Teufels
loß /

Ach Helfer hilff mir doch / erhör mein Flehen !
Wilt du so grausam seyn? der Jammer ist zu groß !
Verstoss mich nicht von deinem Gnaden-Thron /

Ach Jesu ! Davids Sohn !

JESUS :

Geh hin / es kan nicht seyn !

Das Brod gehört ja nicht vor Hunde /
Die draussen sind / ach nein / es kömmt den Kindern zu !
Man reißt es ihnen nicht hinweg vom Munde /
Und giebt es solchen hin / die Heyden sind / wie du !
Nein dieses ziemt sich nicht / es steht nicht fein /
Geh hin / es kan nicht seyn !

Das Weib :

Ach Jesu ! Davids Sohn !

Ich will kein Kindes-Recht begehren /
Doch wie ein Hündlein nimbt / was von dem Tische fiel :
So wollst du eben dieß auch mir gewähren /
Gieb mir ein Hundes-Theil / dieß ist mein Zweck
und Ziel !

Ich wind und schlinge mich für deinem Thron /

Ach Jesu ! Davids Sohn !

7.

JESUS :

O Weib dein Glaub ist groß !

Der

Der sieget durch Gedult und Hoffen!
Dein Jammer- Stand hört auff / dein Leyden wird
gestillt.
Geh hin / du hast das rechte Ziel getroffen!
Es soll dir Hülff geschehn / so wie du selber wilt /
Dein Kind sey nun vom Strick des Teuffels los /
O Weib dein Glaub ist groß.

8.

Nachredner.

Ihr Christen merckt hierauff!
Ihr könnt allhier ein Beyspiel sehen /
Wie / wenn die Hülff verzeucht / und Gott sich wie-
drig stellt /
Der Glaube bey dem Gebet recht fest muß stehen
Und wie Beständigkeit im Kampff den Sieg behält!
Kommt lernet dieß / thut eure Augen auff!
Ihr Christen mercket drauff.

L X.

NB. Weil zur vorhergehenden Aric diese mit
folgende Anlaß gegeben / und Nachfrage gesche-
hen / als hat man solche mit beygeben lassen wol-
len / wiewohl sie eines andern Arbeit ist / und nur
an einigen Orten verändert worden.

Dom. i. p. Trin. Vorredner.

Der Abgrund thut sich auff /
Und warnt die sichern Menschen- Kinder /
Er zeigt / was Seel und Leib auff ewig quält und plagt
Kommt / gönnet ihm das Ohr / auff auff ihe Sünder
Hört / wie der reiche Mann dort in der Hölle klagt /
Doch folgt kein Trost und kein Erbarmen drauff!
Der Abgrund thut sich auff!

Der reiche Mann:

Ach Vater Abraham!

Ich leyde Pein in dieser Flammen.
Ich schlag ohn Unterlaß / mit grosser Ungedult /
Die

Die Hände über mich vor Angst zusammen.
Erzeig in solcher Noth doch etwas Gnad und Huld !
O Uppigkeit! verfluchter Sünden-Schlamm!
Ach Vater Abraham !

3.

Abraham :

Zu spät ! gedencke Sohn /
Gedenck an dein geführtes Leben /
Da lauter Überflusß bey deiner Taffel war //
Und Lazaro ward nichts davon gegeben :
Darumb gehörst du nun zur schwarze Teuffels-Schaar /
Und Lazarum ergeht die Himmels-Cron /
Du kömmt zu spät / mein Sohn !

4.

Reicher Mann :

Ach Vater Abraham !
Erbarm dich meiner matten Zungen /
Und lindre meine Bein doch nur ein einzig mahl !
Ist mir kein Wasserquell zu Trost entsprungen /
So gieb ein Tröpflein nur / zu Kühlang meiner Duaal.
Bist du mir nun so unauffhörlich gram ?
Ach Vater Abraham !

5.

Abraham :

Hier ist kein Trost für dich !
Mein Schoß erquicket nur die Frommen /
Mit solcher Süßigkeit / die Marck und Bein durchgeht :
Dir aber ist die Überfahrt benommen //
Weil eine grosse Klufft dazwischen inne steht ;
Drumb wirst du nun gequälet ewiglich /
Hier ist kein Trost für dich !

6.

Reicher Mann :

Ach Vater Abraham !
Siebs meinen Brüdern zu erkennen /
Laß zu / daß Lazarus erzehle meine Bein /
Daß sie nicht / ach wie ich / zur Höllen rennen /

2

Und

Und alsdenn ewiglich bey mir verdammten seyn ;
Vertilge nicht auff einmahl meinen Stamm /
Ach Vater Abraham !

7.

Abraham :

Auch dieses kan nicht seyn !
Sie müssen die Propheten hören.
Wer Gottes Wort verwirfft / und keine Bussē thut /
Wer sich / dieweil er lebt / nicht will bekehren /
Der fährt mit Leib und Seel zur tieffen Höllen-Blut /
Leydt Marter / Schmerzen / Angst / Noth / Quaal und
Pein !
Es kan nicht anders seyn.

8.

Nachredner :

Auff auff / du sichere Welt !
Entreisse dich bey Zeit den Sünden !
Gedenck die kurze Lust bringt ewig Höllen-Pein.
Jetzt kanst du noch bey Gott Erbarmung finden /
Wo fern du Bussē thust / lass eine Warnung seyn /
Was dir allhie dein JESUS vorgestellt /
Wach auff / O sichere Welt.

X L I.

Inscriptio.

Bleichwie ein brennend Licht ein andres brennend
macht /
So hat ein altes Lied ein neues vorgebracht.
Zwar sind nicht einer Art die Mutter und das Kind :
Das eine zeigt die Höll / das andre himmlisch Wesen /
Doch darinn sind sie eins / daß beyde nützlich sind /
Wer gutes Herzens ist / wird solches drinnen lesen.

I.

Vorredner :

Der Himmel thut sich auff !
Er will die Menschen sehen lassen
Die Freude / welche sonst kein Aug und Ohr vernimbt /
Was Menschen-Sinnen nimmer können fassen.

Er

Er zeigt / was Lazaro vor Herrlichkeit bestimbt /
Und was erfolgt auff wohl vollbrachten Lauff /
Der Himmel thut sich auff !

2.

Abraham :

Ey ! du getreuer Knecht !
Du bist beyhm kleinen treu gewesen !
Wohlan so geh nun ein zur Freude deines Herrn !
Du bist nun ganz von deinem Weh genesen /
Dich tränckt ein Wollust-Strom / dir leuchtt ein Freuden-
Stern /
Du wirst gezehlt zum Himmlischen Geschlecht /
Ey du getreuer Knecht !

3.

Lazarus :

O schöner Freuden-Ort !
Hie bin ich mitten unter Engeln !
Hie wird mir Seel und Leib erquicket und ergetzt /
Hier fehlet nichts ! Man weiß von keinen Mängeln /
Hier wird das kurze Leyd mit langer Freud ersetzt /
Man hört hie stets ein hertz-erfreulich Wort /
O schöner Freuden-Ort.

4.

Abraham :

Wohl dir / du hast es gut !
Du bist aus grosser Trübsal kommen ;
Doch jeko höret auff das Weh / das dich verletzt /
Dich hat nunmehr der Himmel auffgenommen /
Die Ehren-Krone wird dir nun auff's Haupt gesetzt.
Wohlan so jauchze denn vor gutem Muth /
Wohl dir du hast es gut !

5.

Lazarus :

Was ist die Freude groß !
Hie höret auff das Klag und Weynen /
Kein Seuffzen / ach und weh wird jemahls hie gespühet /
Wie treulich meynt es Gott mit all den Seinen !
Man

Man wird zu seinem Thron durch Engel hingeführt /
Man labt sein Herz/man sitzt Gott selbst im Schoß/
Was ist die Freude groß !

4.

Abraham :

So leb denn ewiglich
Im Paradies/ dem Ort der Freuden !
Schau Gottes Herrlichkeit im ewigen Freuden-Licht !
Das theure Gottes Lamb wird stets dich wenden /
Gott wischt die Thränen ab von deinem Angesicht /
Wirff alles Herzeleid nun hinter dich /
So leb denn ewiglich !

7.

Lazarus :

O frohe Ewigkeit !
Wie leicht vergißt man hie der Plagen/
Die in der Welt gedrückt! Es war ein Quintlein schwer /
Was ich im Leben habe müssen tragen :
Hier ist ein Centner Lust/sie häufft sich immer mehr/
Die Freude/die man spührt/hebt keine Zeit /
O frohe Ewigkeit !

8.

Nachredner :

Ihr Christen denckt hieran !
Ihr hört allhie den Thon erschallen /
Der droben frölich klingt vor Gottes hohem Thron !
Doch müssen wir davon wie Kinder lassen ;
Indessen zeigt uns Gott voraus den Gnaden-Lohn /
Er lockt und treibt damit uns Himmel-an /
Ihr Christen dencket dran !

X L I I.

Mein Jesu! Trost und Heyl der Frommen !
Du Fleisch von meinem Fleisch und Blut.
Mein Heyland / der du bist gekommen
Dem Menschlichen Geschlecht zu gut !
Nimb dich auch meiner treulich an /
Wenn mir sonst niemand helfen kan.

2. Du

2.
Du bist die Zuflucht armer Sünder /
Du nimmst der ganzen Welt dich an :
Du hast vor alle Adams Kinder
Am Stamm des Creuzes gnug gethan /
Drum drück auch meiner Seelen ein /
Daß ich nicht soll verlohren seyn.

3.
Will Moses mich vor Gott verklagen /
Und dringt mit Recht auff sein Geboth :
So hilff / und laß mich nicht verzagen /
Steh treulich bey in solcher Noth !
Du hast die Handschrift abgethan
Die mich sonst überzeugen kan.

4.
Will mich der Satan gar verschlingen /
Und kommt mit aller seiner Wuth ;
So laßs dem Böswicht nicht gelingen /
Stärck mir dargegen Herz und Muth.
Zeig / daß du seyst der starcke Held /
Der da den Höllen-Drachen fällt.

5.
Ja seht Gott selbst mit Angst und Schrecken
Der armen Seelen hefftig zu :
So laß mich deine Güte schmecken /
Und setze mich in Fried und Ruh.
Mein Glaube hält sich fest an dich /
Du kanst / du wilt / drumb rette mich.

6.
Will sich das Glaubens-Licht verlohren /
Sicht Sünd und Satan wieder mich :
So laß mich Krafft und Beystand spühren /
Kämpff selbst in mir recht ritterlich.
Mein Heyland ! deine Lieb und Treu
Die bleib mir alle Morgen neu.

7.
Wird das zerstoffne Rohr gekrümmet /
So brichs nicht vollends gar entzwoey /

R

Und



Und wenn/ das Graubius /
So lechs nicht auß! ach steh mir bey!
Komm stell dich mir zu helffen ein /
Wenn alles scheint auß zu seyn.

8.

Wohlan! HErr / nimms in deine Hände /
Was ich dir längst schon zu gestellt;
Machs so mit mir / HErr! bis ans Ende /
Wies deine Weißheit dienlich hält:
Ich weiß / du richtest's also ein /
Dass alles noch muß heylsam seyn.

9.

Regiere stets mein stehn und gehen
Durch diese Jammer-volle Welt /
Dass ich am Ende möge sehen /
Wie deine Treu die Probe hält.
Erhalte Glaub und Lieb in mir /
So bin und bleib ich stets an dir.

XLIII.

Am Neu Jahrs = Tag.
Vom Nahmen Jesu.

1.

Jesu ist der schönste Nahm /
Der nur kan genennet werden:
Herrlich / liebeich / wundersam /
Selbst der Himmel hier auff Erden.
Ach Jesu! dein allmächtig Wesen /
Das vor des Anfangs Anfang war /
Das giebt dein theurer Nahm zu lesen /
Was darff man weiter? Du bist gar!
Drum wollst du Herz und Sinnen lencken /
Den theuren Nahmen zu bedencken.

2.

Jesu ist das Heyl der Welt /
Eine Arheney der Sünden;
Dieser Nahme zeugt den Held /
Und den Satans Überwinder;

Ach

Der Seelen allerbestes Theil!
Es ist kein Nahme sonst gegeben?
Man findt in dir allein das Heyl!
Du bist die Fülle aller Gnaden/
Du heylst den alten Adams Schaden.

3.

Jesus ist der beste Schatz!
Weicht ihr Schätze dieser Erden!
Jesus zeigt den rechten Platz/
Der da kan gefunden werden!
Ach druck/ O Jesu! meinen Sinnen
Die Krafft des schönen Nahmens ein!
Laß mich denselben lieb gewinnen/
So ist das beste Kleinod mein.
Dein Nahme bringet mir zu wegen
Das rechte Gut/ den Himmels Seegen.

4.

Jesus ist der schönste Thron/
Den auch selbst die Engel singen/
Vor des Allerhöchsten Thron/
Ey wie muß es lieblich klingen!
Bleib süßer Nahm mir eingepräget/
So hat mein Glaube festen Grund;
Wenn Höll und Satanas sich reget/
So bleib ich doch im Gnaden-Bund:
Es kan mich nichts in Trauren setzen.
Dein süßer Nahme bringt Ergehen.

5.

Jesus ist das höchste Gut
In dem Himmel und auff Erden!
Jesu Nahme stärckt den Muth/
Und läßt nicht zu schanden werden.
Drumb kan ich mich zu frieden geben
Auch mitten in der Traurigkeit;
Du giebst mir Krafft und neues Leben/
Du stärckest mich im Kampff und Streit!
Bleib bey mir/ Jesu! bis ich sterbe/
So bleib ich denn ein Himmels-Erbe.

XLIV.



Die vornehmsten Glaubens-Artickel /
in ein Lied verfasst.

Auff ihre Kräfte meiner Seelen ;
Ich will Gottes * Werck erzehlen :
Denn Er hat Leib / Seel und Leben
Durch die * Schöpffung mir gegeben /
Er hat / eh ich bin geböhren /
Mich in Christo * auferköhren.

- Von
1. GOTT.
2. Der Schöpffung.
3. Der Gnadens
Wahl.
4. Erb- und
Wärcklichen
Sünde.

2.
Zwar / wie leyder Adams * Erben
Umb der Sünde willen sterben /
So bin auch mit ihnen allen
Dem Verderben heimb gefallen :
Aber Gott der nimbt mich Armen
Auff mit Liebe voll Erbarmen.

3.
Gottes Sohn * am Creutz gestorben /
Hat mir Huld und Gnad * erworben /
Gnade die mir nichts kan rauben /
Wenn ich solche faß im * Glauben ;
In dem Wort / * das Gott gegeben /
Sind ich Krafft / Trost / Licht und Leben.

5. Christo.
6. Rechtfertig-
ung.
7. Glaube.
8. 3. Schriffe

4.
In der Tauff * bin ich gereinigt /
Und mit meinem Gott vereinigt /
In dem Nachtmahl * wirds erneuret /
Glaub und Andacht angefeuret /
Gott giebt Krafft * zum neuen Leben /
Wie der Weinstock seinem Reben.

9. Der Tauffe.
10. 3. Abend-
mahl.
11. Wiederge-
buhre und
Erneuerung.

5.
Weil mich Gott nun auffgenommen
Zur Gemeinschaft * aller Frommen /
Will ich mich im Guten * üben /
Gott und meinen Nächsten lieben /
Was da Böß ist / will ich menden /
Und mein * Creutz geduldig leyden.

12. Kirche.
13. Guten Wer-
cken.
14. Creutz-
6. Will

Will nun Satan * in mich dringen /
Und mich in Versuchung bringen /
Will ich seiner Reizung wehren /
Und durch Buße * mich bekehren :
Gottes Geist * steht mir zur Seite /
Daß mein Glaub nicht Schiffbruch leyde.

15. Teuffel.

16. Buße.

17. h. Geist.

^{7.}
Endlich wenn ich nach dem Leyden
Soll nach Gottes * Willen * scheiden /
So vertritt der Geist mich kräftig /
Und die Engel * sind geschäftig /
Mich nach überstandnen Plagen
Nach dem Himmel * hinzu tragen.

18. Vorsehung
Gottes.

19. Tod.

20. Engel.

21. Ewiges
Leben.

^{8.}
Nun nach diesen Christen = Pflichten /
Will ich mich beständig richten /
Stets zu * beten / recht zu leben /
Niemand * Aergerniß zu geben /
Was ich gläube / werd ich sehen /
Wenn ich einst werd * auferstehen.

22. Gebet.

23. Aergerniß.

24. Auferstehung.

XLV.

Der unerschrockne Muth.

^{1.}
Wie seelig ist der Mann / |
Der stets ein gut Gewissen
Im Leben haben kan!
Die Ruhe bleibt ihm ungestört /
Auch nimbt er / was er sieht und hört /
Mit gleichem Herzen an.

^{2.}
Sein Gott ist's / der ihn hält /
Und ob die Schaar der Bösen
Ihm Netz und Stricke stellt :
So bleibt er doch bey gutem Muth /
Er überwindet Böß und Gut /
Dieweil er Gott gefällt.

^{3.} Wenn

3. Wenn Neuharts Laster = Zahn
Mit Lügen und Verleumbden
Es wagt / so schlimm er kan /
Wenn ihn die That nur nicht verklagt /
Was dieser dichtet und jener sagt /
Das sichtet ihn nicht an.

4. Wenn Gott mich so beglückt /
Und dieß in meinem Leben
Mir fest ins Herze drückt :
So kan ich recht vergnüget seyn /
Und geb mich gern in allem drein /
Wie Er es fügt und schickt.

5. Mein Gott / mein Ampt und Sach
Die finds / worauff ich fusse /
In Glück und Ungemach !
Wenn Gott auff meiner Seite steht /
So mag es gehen / wie es geht /
Ich frage nichts darnach.

XLVI.

Da man sich nach einem Musicalischen
Stück gerichtet.

1. **B**etrost mein werther Christ !
Auff auff ! ermuntre deine Sinnen /
Der du in Schwermuth bist !
Wie ? will dir aller Trost zerrinnen ?
Da Gottes Wort so kräftig tröstt ?
Bist du denn nicht mit Christi Blut erlöst ?

2. Darumb getrost mein Christ !
Wohlan ! verzage nicht !
Nach seuffzen / klagen weinen
Läßt Gott die Sonne scheinen /
Nach Finsterniß kommt Licht !
Dein Glaube muß nicht schwinden /
Du wirst noch Hülffe finden
Woran dir's jetzt gebricht /
Laß deinen Gott nur sorgen /
Was heut nicht kömmt / kömmt morgen /
Darumb verzage nicht !

Sey

Sey standhaft in dem Leben /
Dein Leyden soll nicht ewig seyn /
Die Zeit bricht schon herein /
Dir Linderung zu geben.
Der liebe Gott hat schon den Weg bestimbt /
Den solt du noch nicht wissen /
Indessen laß Ihn alles machen
In deinen Sachen

Er ist's / der giebt und nimbt.

4. Schau Israel zum Beyspiel an !
Kein Pharao der kan es fällen /
Gott führt es durch die Meeres = Wellen /
Und zeigt / was seine Allmacht kan :
Hingegen muß der Feind ersaußen /
Und selbst in sein Verderben lauffen /
Gott ist ein rechter Wunder = Mann !
Schau Israel zum Beyspiel an.

5. Ein tapffrer Krieger setzet dran /
Wenn er den Feind vermerckt ;
Und hört er die Carthaunen knallen /
So läßt er doch den Muth nicht fallen /
Weil sein Beruf ihn stärckt :
Wohlan ! so machts denn auch ein Christ /
Er wird im Creuß nicht wetterwendig /
Er bleibt im Christen = Kampff beständig /
Weil er ein Steiter JESU ist.

6. Auf Last und Leyd
Folgt Lust und Freud !
Das seuffzen / weynen / flehen
Muß mit der Zeit vergehen ;
Wenn schon die Wellen toben /
Bleibt doch das Schifflin oben.
Auf Kreuzes Leyd
Folgt lange Freud.

7. Er ist der gute Hirt /
Der seiner Schaffe treulich pfeget /
Der das verwundte heylt und heget /
Er bringt zurecht / was sich verirrt.

s. Drumb

Drumb so sey getroß nicht sein /
Wirff doch Sorg und Kummer hin!
Schicke dich hin durch zu waten /
Und vollende deinen Lauff /
Kämpff / so folgt der Sieg darauff!
Gott der kan dich wohl berathen /
Dult und halte standhafft auß /
Droben ist das Himmels-Haus.

XLVII.

Umb den lieben Frieden.

1. **G**ott! Herrscher aller Welt! vor dem sich alles bückt!
Schau/wie die Krieger-Noth dein armes Volck noch
drückt.
Drumb kommen wir zu Dir/erheben Herz und Hand/
Wir bitten: schenck uns doch den güldnen Friedens-
Stand.
2. Ach hör uns/ lieber Gott! ach schöne doch in Gnaden!
Schau an die schwere Last / womit dein Volck beladen.
Fesch deines Eifers Flamm / die unsre Missethat
Vorlängst hat angezündt/ach schaff uns Hülff und Rath.
3. Wir müssen zwar gestehn/wir gehn auff falschen Wegen/
Wir sind von dir verirrt zu Sünd-und Laster-Stegen /
Wir haben offtermahls auff bösen Grund gebaut /
Drum hat dir/heylger Gott! vor unserm Thun gegraut.
4. Wir haben unsern Spott mit deinem Wort getrieben /
Die Buß und Besserung ist allzeit nachgeblieben ;
Der Mund giebt Gutes vor/doch taugt das Leben nicht/
Drumb ist die Straffe wach/wir fühlen dein Gericht.
5. Doch jeho kommen wir mit seuffzen / klagen / flehen /
Laß/Vater! unsre Noth dir doch zu Herzen gehen /
Gedenck an deinen Bund / nim weg die Missethat /
Und räche nicht im Zorn/was dich beleidigt hat.
6. Ach Helfer! hilff in Noth! Bedeck die Greuel-Sünden/
Die Himmel-schreyend sind/laß uns Vergebung finden!
Und hilff / so wollen wir vor solche Gütigkeit /
Wenn Du den Frieden schenckst / dir danken allezeit.

E N D E.



21
S C H E M A T I S M U S
N O V I S S I M I J U D I C I I,

Das ist:

Kurzer Abriss oder Entwerffung des
Züngsten Gerichts /

Gezogen auß den Worten der Offenbarung Johannis cap. XX.
v. 11 / 12 / 13.

So ich sahe einen grossen weissen
Stuhl / &c.

Bev dem Christ-Christlichen Leichbegängnuß

C H R I S T I A N,

Des Ehrvesten / Vorachtbahren vnd Wolgelarten
Herren **H E N R I C I B U R C H A R D I,**
Wohlbestalten Schul- Rectoris zu Delmenhorst
lieben Söhnleins /

Welches Anno 1649. am 14. Tag Augusti des
Morgens umb drey Uhr sanft vnd selig entschlaffen / vnd am
nechstfolgenden 17. Tag selbiges Monats mit Christlichen Leich-
Ceremonien zu Delmenhorst zur Erden bestätiget /

Erkläret vnd entworffen von

M. MARTINO STRACKERJAN, der Kirchen in der Graf-
schaft Delmenhorst Superintendenten.

*S*eneca interrogatus, an satius esset, infantem, vel juvenem, vel senem mori,
primi & secundi generis mortem elegit ceu innocentio rem, quia quò brevius
vixit homo, eò minori culpâ se obstrinxit. Pejores plerumq, nascimur, quàm
morimur. Epist. 22.

Gedrucket zu Bremen /

Bev Berthold de Villiers / der löblichen Schulen Buchdrucker /
M D C X L I X.

N^o 29